

OPKBS

Pensionskasse Basel-Stadt

2019

Geschäftsbericht und Jahresrechnung



Pensionskasse Basel-Stadt Clarastrasse 13 Postfach 4005 Basel





Gestaltung: Pensionskasse Basel-Stadt

Druck: Gremper AG Foto: Dominik Plüss



Kennzahlen

Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2018
Angeschlossene Arbeitgeber	67	67
in Teilkapitalisierung	7	7
in Vollkapitalisierung	60	60
Versicherte Lohnsumme in Mio. CHF	1'422.2	1'385.6
Aktivversicherte	23'732	23'265
Rentenbeziehende	16'014	15'839
Verhältnis Aktivversicherte zu Rentenbeziehende	1.48:1	1.47:1
Gesamtvermögen in Mio. CHF	13'587.7	12'341.0
Performance	10.91%	-2.45%
Deckungsgrad Gesamtkasse	105.2%	97.6%
Durchschnitt Teilkapitalisierung	104.1%	96.5%
Durchschnitt Vollkapitalisierung	112.1%	104.3%
Technischer Zins	2.5%	3.0%
Umwandlungssatz im Alter 65	5.4%	5.8%
Versicherungstechnische Grundlagen	VZ 2015 (Periodentafeln)	VZ 2010 (Periodentafeln)
Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	151	145
Vermögensverwaltungskosten in Prozent des Anlagevermögens	0.31%	0.25%
Anzahl Mitarbeitende Geschäftsstelle in Vollzeitäquivalenten	34.0	32.6



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT Das Geschäftsjahr im Überblick Einleitung Allgemeines Börsen- und Wirtschaftsgeschehen Finanzielle Lage Vorsorge Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 11. Abkürzungen und Begriffe	KEN	INZAHLEN	3
Das Geschäftsjahr im Überblick Einleitung Allgemeines Börsen- und Wirtschaftsgeschehen Finanzielle Lage Vorsorge Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	050	POLIÄET OPERIOLIT	
Einleitung Allgemeines Börsen- und Wirtschaftsgeschehen Finanzielle Lage Vorsorge Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag			
Allgemeines Börsen- und Wirtschaftsgeschehen Finanzielle Lage Vorsorge Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		·	5
Finanzielle Lage Vorsorge Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	_	•	5
Vorsorge Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	_		5
Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	_	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	6
Organisatorisches Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	_	·	6
Kommunikation Verwaltungskosten JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	_		7
JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	_		9
JAHRESRECHNUNG Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	K	Communikation	10
Bilanz Betriebsrechnung Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	V	/erwaltungskosten	10
Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag			
Anhang 1. Grundlagen und Organisation 2. Aktivversicherte und Rentenbeziehende 3. Art der Umsetzung des Zwecks 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad 6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag			
 Grundlagen und Organisation Aktivversicherte und Rentenbeziehende Art der Umsetzung des Zwecks Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 		-	12
 Aktivversicherte und Rentenbeziehende Art der Umsetzung des Zwecks Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 		<u> </u>	14
 Art der Umsetzung des Zwecks Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 			14
 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 			18
 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 		•	20
 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 			22
 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung Auflagen der Aufsichtsbehörde Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 	5.		24
 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde 9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 	6.		30
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	7.	-	42
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	8.	Auflagen der Aufsichtsbehörde	45
	9.	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	46
11. Abkürzungen und Begriffe	10.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	48
	11.	Abkürzungen und Begriffe	49

50



Das Geschäftsjahr im Überblick

Einleitung

Die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) führt als selbständige Unternehmung die berufliche Vorsorge für den Kanton Basel-Stadt und für weitere, dem Kanton nahestehende Unternehmungen und Institutionen, durch.

Im Zentrum steht die langfristige Sicherstellung der beruflichen Vorsorge ihrer Aktivversicherten und Rentenbeziehenden im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben. Die PKBS erbringt ihre Dienstleistung zuverlässig und transparent und richtet sich dabei nach den Bedürfnissen der Kundschaft. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gremien der PKBS tragen dazu bei, diese Aufgaben zu erfüllen und die Qualität laufend zu optimieren. Die Erkenntnisse aus der Beobachtung und Analyse von aktuellen Entwicklungen fliessen in die Geschäftstätigkeit der PKBS ein.

Allgemeines Börsen- und Wirtschaftsgeschehen

Konjunkturelle Entwicklungen und Ereignisse auf dem Kapital- und Immobilienmarkt zählen zu den wesentlichen äusseren Faktoren, welche die PKBS nicht beeinflussen kann, auf die sie jedoch reagieren beziehungsweise deren Folgen sie berücksichtigen muss.

Konjunktur

Das vergangene Jahr hielt wiederum einige Überraschungen bereit. So wurden die noch im ersten Halbjahr belastenden politischen Unsicherheiten gegen Jahresende gleich in mehreren Bereichen entschärft. Mit einer unterschriftsreifen Vereinbarung wurde zum Jahreswechsel ein erster Schritt zur Beilegung des Handelskonflikts zwischen den USA und China eingeläutet. Der deutliche Wahlsieg der Konservativen in Grossbritannien brachte vorläufige Klarheit hinsichtlich der kommenden Schritte beim Brexit. Und Christine Lagarde bestätigte als neue Chefin der Europäischen Zentralbank die grundsätzliche Marschrichtung ihres Vorgängers. Deshalb muss bis auf Weiteres mit unverändert niedrigen Zinsen gerechnet werden.

Kapitalmarkt

Nach dem Einbruch der Aktienmärkte Ende 2018 entwickelte sich der Jahresauftakt 2019 ausgesprochen positiv. Nachlassende Ängste vor einer Konjunkturabflachung sorgten dafür, dass die Vorquartalsverluste bereits Mitte Februar wieder aufgeholt waren. Zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich dennoch nicht ab, dass 2019 ein ausgesprochen positives Aktienjahr werden sollte. Nach einem spürbaren Dämpfer im Mai, der sich neben dem August als einer von lediglich zwei negativen Aktienmonaten herausstellen sollte, sorgte ein überraschender Kurswechsel an der Zinsfront für eine weitere Aufhellung der Investorenstimmung. Die Anzeichen eines abnehmenden Wirtschaftswachstums veranlassten die Zentralbanken diesseits und jenseits des Atlantiks dazu, von einer Normalisierung, das heisst von einem Anstieg der Zinsen, Abstand zu nehmen. Dies drückte die Zinsen der Industrieländer-Staatsanleihen zur Jahresmitte auf neue Tiefststände, in der zweiten Jahreshälfte gab es nur eine leichte Erholung. Mit der Aussicht auf mittelfristig billiges Geld kehrte auch



der Risikoappetit bei den Investoren zurück und führte zu Allzeit-Höchstständen an den amerikanischen und Schweizer Aktienmärkten. Dementsprechend leisteten im Berichtsjahr ausländische Aktien, inklusive Schwellenländer-Titel, den grössten Beitrag zur Performance, dicht gefolgt von Schweizer Aktien. Erfreulich ist, dass sämtliche Anlagekategorien einen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaften konnten. Einzig die Liquidität leidet weiterhin unter den Negativzinsen.

Immobilien

Im Immobilienmarkt Schweiz setzte sich 2019 der Trend des Vorjahrs insofern fort, als sich die Preissteigerung weiter verlangsamte – bei nach wie vor hoher Bautätigkeit. Dies zeigte sich in einer schweizweit leicht steigenden Leerstandsquote sowohl bei Wohn- als auch bei Gewerbeliegenschaften; insbesondere die Vermietung von älteren Objekten wird zunehmend schwieriger.

Finanzielle Lage

Die PKBS erzielte 2019 mit ihrer Anlagestrategie eine Gesamtrendite von 10.91 Prozent. Das ist das beste Anlageergebnis der vergangenen beiden Jahrzehnte. Die erfolgreichsten Anlageklassen waren mit grossem Abstand die Aktien In- und Ausland. Dieses Ergebnis steht in engem Zusammenhang mit den weltwirtschaftlichen Entwicklungen und ihren Auswirkungen auf das Börsengeschehen. Die Sollrendite von 3.1 Prozent wurde damit um 7.81 Prozentpunkte übertroffen. Dadurch stieg der Gesamtdeckungsgrad der PKBS per Ende 2019 um 7.6 Prozentpunkte auf 105.2 Prozent.

Diese ausserordentlich gute Performance führte auch bei den Vorsorgewerken sowohl im Bereich der Teilkapitalisierung als auch im Bereich der Vollkapitalisierung zu einem erheblichen Anstieg der jeweiligen Deckungsgrade. Der durchschnittliche Deckungsgrad bei den Vorsorgewerken in Teilkapitalisierung stieg um 7.6 Prozentpunkte auf 104.1 Prozent, bei den Vorsorgewerken in Vollkapitalisierung um 7.8 Prozentpunkte auf 112.1 Prozent. Alle offenen Vorsorgewerke in der Teil- und Vollkapitalisierung weisen einen Deckungsgrad von über 100 Prozent aus.

Vorsorge

Bestand

Die Anzahl der angeschlossenen Arbeitgeber ist gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Die Anzahl der Aktivversicherten erhöhte sich hingegen um zwei Prozent. Die Anzahl der Rentenbeziehenden stieg um ein Prozent. Das Verhältnis von Aktivversicherten zu Rentenbeziehenden beträgt 1.48:1.

Versicherungstechnische Grundlagen und technischer Zinssatz

Die Umstellung der versicherungstechnischen Grundlagen von VZ2010 auf VZ2015, die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.00 auf 2.50 Prozent sowie die damit verbundene Umstellung der Vorsorgepläne auf den 1. Januar 2019 wurden vollzogen. Im Berichtsjahr erfolgte eine wei-

tere Überprüfung des technischen Zinssatzes. Neu stützt sich die PKBS in Zusammenhang mit der Bestimmung der erwarteten Rendite auf zwei Modelle ab, das Modell «Nettoertragsansatz» des Beratungsunternehmens c-alm und das Modell «szenarienbasierter Ansatz» des Beratungsunternehmens Ortec. Unter Berücksichtigung der erwarteten Rendite wurde beschlossen, den technischen Zinssatz mit Wirkung auf den 1. Januar 2020 um weitere 0.25 Prozentpunkte auf 2.25 Prozent zu senken. Der seit dem 1. Januar 2019 geltende Umwandlungssatz mit seinen bis 31.12.2021 wirksamen Übergangslösungen sowie die laufenden Renten bleiben unverändert. Der Gesamtdeckungsgrad von 105.2 Prozent reduziert sich dadurch um 1.4 Prozentpunkte auf indikativ 103.8 Prozent per 1. Januar 2020.



Rahmenreglement

Im täglichen Kontakt mit Arbeitgebern und Versicherten fallen immer wieder Sachverhalte auf, die zu Missverständnissen führen. Zudem haben sich die Gesetzgebung und die Rechtsprechung weiterentwickelt. Die PKBS hat dies zum Anlass genommen, das seit dem 1. Januar 2016 geltende Rahmenreglement einer Überprüfung zu unterziehen, und hat per 1. Januar 2020 folgende Anpassungen beschlossen:

Neu kann bei einem Neueintritt der bei einem der PKBS angeschlossenen Arbeitgeber erzielte Nebenerwerb versichert werden. Dem Vorsorgeanspruch von Arbeitnehmenden, die in mehreren Erwerbsverhältnissen tätig sind, wird damit besser Rechnung getragen (Art. 2 Abs. 2 Bst. d Rahmenreglement).

Die Tabelle für Einkäufe in die vorzeitige Pensionierung wurde geglättet, damit die in jungen Jahren getätigten Einkäufe bei einer Verschiebung der vorzeitigen Pensionierung nicht zwangsläufig zu einer Überversicherung führen (Art. 8 Rahmenreglement).

Die Anmeldefrist für Kapitalbezug der Altersrente wird von 6 auf 3 Monate reduziert. Damit wird dem Anliegen Rechnung getragen, sich bei Pensionierung kurzfristiger für einen Kapitalbezug entscheiden zu können (Art. 10 Rahmenreglement).

Die Pensionierten-Kinderrente beträgt neu für jedes anspruchsberechtigte Kind 10 Prozent der laufenden Altersrente, höchstens aber die Hälfte der zum Zeitpunkt der Festlegung geltenden minimalen AHV-Altersrente. Damit

ist der seit dem 1. Januar 2016 für die kumulierten Kinderrenten geltende Plafond aufgehoben. Die laufenden Kinderrenten sind davon nicht betroffen. Ausnahmen gehen aus dem Rahmenreglement hervor (Art. 13 Rahmenreglement).

Die Kürzung der Ehegattenrente bei grossem Altersunterschied wird zum Vorteil des überlebenden Ehegatten verfeinert, indem bei der Bestimmung der Kürzung von der jährlichen auf eine monatliche Betrachtung umgestellt wird. Damit werden Sprungstellen künftig vermieden (Art. 16 Rahmenreglement).

Sanierungen

Mit Vorsorgewerken, die aufgrund der Negativperformance 2018 in Unterdeckung geraten sind, wurden Sanierungsvereinbarungen mit der Option geschlossen, dass diese nicht wirksam werden, sofern die Performanceentwicklung zu einer Überdeckung führt. Aufgrund der ausgezeichneten Performance 2019 gelangten diese Vorsorgewerke wieder in Überdeckung. Die mit Optionsklausel geschlossenen Sanierungsvereinbarungen wurden in der Folge nicht wirksam. Bei den übrigen Vorsorgewerken mit Unterdeckung wurden im Berichtsjahr die laufenden Sanierungspfade überprüft und wo nötig angepasst. Ein Vorsorgewerk, welches nicht bereit war, eine entsprechende Sanierungsvereinbarung zu schliessen, musste zwangssanieren.

2020 findet die Hauptverhandlung vor der ersten Instanz des im 2017 eingeleiteten Klageverfahrens betreffend Ausfinanzierung einer bestehenden Unterdeckung eines Rentnervorsorgewerkes statt.

Vermögensanlagen und Nachhaltigkeit

Ökologie, soziale Normen und verantwortungsbewusste Unternehmensführung sind wichtige Grundlagen für die langfristige Sicherung des Vermögens und der Anlageerträge auf den anvertrauten Geldern. Mit ihrem 2019 verabschiedeten Leitbild «Nachhaltiger Umgang mit den Vermögensanlagen» bekennt sich die PKBS verstärkt zu ihrer ökologischen und sozialpolitischen Verantwortung. Sie wird ihre Weiterentwicklung und ihr Verhalten im Bereich Anlagen danach ausrichten.

Anlagestrategie

Im Berichtsjahr hat die Anlagestrategie keine Änderung erfahren. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Anlagestrategie hat der Verwaltungsrat jedoch eine Anpassung im Aktien- und Obligationenbereich auf den 1. Januar 2020 beschlossen. Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Niedrigzinspolitik auf mittlere Frist bestätigte, entschied der Verwaltungsrat, die strategische Obligationenquote um 2 Prozentpunkte auf neu 13 Pro-



zent zu reduzieren. Die freigewordene Allokation wird zum weiteren Ausbau der Aktienquote genutzt. Demgemäss bestimmte der Verwaltungsrat eine Erhöhung sowohl der strategischen Quote für Aktien Inland als auch für Aktien Ausland um je 1 Prozentpunkt auf neu 13.5 Prozent (Aktien Inland) und 19.5 Prozent (Aktien Ausland).

Auch konventionelle Waffen werden ausgeschlossen

Weiter wurde im Berichtsjahr beschlossen, die Ausschlusskriterien für einzelne Unternehmen zu erweitern. Schon bisher wurden keine Investitionen in Rüstungsfirmen getätigt, die geächtete Waffen produzieren. Zusätzlich sind nun auch Unternehmen aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen, die einen nennenswerten Umsatzanteil mit der Produktion von konventionellen Waffen erwirtschaften. Diesen Schritt sieht die PKBS als Teil ihrer sozialen Verantwortung.

Klima-Initiativen

Bereits im Jahr 2018 hat die PKBS «Kohle»-Unternehmen mit einem Umsatzanteil von mehr als 5 Prozent aus dem Abbau oder der Verstromung von Kohle aus ihrem Anlageuniversum ausgeschlossen. Im Berichtsjahr lag der Fokus im Klimabereich nun auf dem Dialog mit weiteren Unternehmen, um sie zu einer nachhaltigeren Entwicklung zu bewegen. Neben den Engagement-Aktivitäten über die Stiftung Ethos ist die PKBS im Berichtsjahr drei Initiativen im Rahmen ihrer Klimapolitik direkt beigetreten:

Die Initiative «Climate Action 100+» fokussiert auf die 160 grössten Treibhausgasemittenten. Diese sind für zwei Drittel aller industriellen Emissionen verantwortlich. Die Initiative zielt darauf ab, dass sich die Unternehmen zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens verpflichten und entsprechende Massnahmen veranlassen. Die «Climate Action 100+» ist eine der wichtigsten Investoreninitiativen im Klimabereich, die bereits 370 Investoren mit einem verwalteten Kapital von USD 35 Billionen unterzeichnet haben.

Weiter hat die PKBS den «Montréal Carbon Pledge» unterzeichnet. Die Initiative wurde im September 2014 lanciert, um die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Finanzinstituten im Klimabereich zu verbessern. Die Signatur soll der Auseinandersetzung mit Klimarisiken Nachdruck verleihen und verpflichtet die PKBS zur jährlichen Messung und Veröffentlichung des CO2-Fussabdrucks.

Die PKBS unterstützt auch die «Investor Decarbonization Initiative». Diese bringt institutionelle Investoren zusammen, um Unternehmen zu ermutigen, ehrgeizige Klimaziele im Einklang mit den Zielen des Pariser Abkommens festzulegen. Die gemeinnützige britische Organisation ShareAction hat diese Klima-Engagement-Initiative lanciert mit dem Ziel, dass Unternehmungen ihre Energieeffizienz steigern und 100 Prozent erneuerbare Energie verwenden.

Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (UN PRI)

Seit Dezember 2019 ist die PKBS zudem Unterzeichnerin der Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (UN PRI). Die 2006 gegründete UN PRI ist die wichtigste internationale Investoreninitiativen mit über 2300 Unterzeichnern, die Vermögenswerte von rund 86 Billionen USD repräsentieren. Grundlage der Initiative ist eine Selbstverpflichtung zu den sechs Prinzipien der UN PRI. Dabei geht es insbesondere um den Einbezug von ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich und das Engagement als aktiver Anteilseigner. Weiter muss jährlich eine Berichterstattung über diese Aktivitäten erfolgen.

Vermögensverwaltungsmandate

Im Bereich alternativer Anlagen schritt der Aufbau der Private Equity-Anlagen planmässig voran. Ebenso konnten im abgelaufenen Jahr die Anlagen in Versicherungsverbriefungen (Insurance Linked Securities) weiter an das angestrebte Investitionsvolumen herangeführt werden. Das Volumen von Hypotheken in Eigenverwaltung stieg im vergangenen Jahr kontinuierlich und kam schliesslich auf einen bemerkenswerten Zuwachs von knapp 15 Prozent.



Organisatorisches

Im Bereich der Gremien hat es einige wenige Veränderungen gegeben. Der vorliegende Geschäftsbericht informiert erstmals auch über die Geschlechterverteilung der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Im Weiteren wird die Einhaltung der Governance thematisiert.

Gremien

Die Gremien hatten auch 2019 wieder ein arbeitsintensives Jahr. Der Verwaltungsrat traf sich zu acht, der Prüfungsausschuss zu sieben und der Ausschuss für Personalfragen zu acht Sitzungen. Der Anlageausschuss tagte monatlich, der Immobilienausschuss in der Regel jeden zweiten Monat und die Geschäftsleitung jede zweite Woche. Im Vordergrund standen nebst den ordentlichen Geschäften insbesondere Arbeiten in Zusammenhang mit der Überprüfung von Massnahmen zum finanziellen Gleichgewicht, mit der verstärkten Ausrichtung der Vermögensanlagen auf das Thema Nachhaltigkeit, mit der Überprüfung der Anstellungsbedingungen sowie mit der Teilrevision des Rahmenreglements.

Im Verwaltungsrat hat Toya Krummenacher nach der Ersatzwahl im Berichtsjahr ihre Tätigkeit als Arbeitnehmervertreterin im Verwaltungsrat aufgenommen. Da Andi Hoppler, Arbeitgebervertreter im Verwaltungsrat, per 1. Januar 2020 zum Präsidenten des Anlageausschusses gewählt wurde (siehe unten), hat er per 31. Dezember 2019 seinen Rücktritt aus dem Verwaltungsrat erklärt.

Sämtliche sieben bisherige Mitglieder des Anlageausschusses sowie das Präsidium und das Vizepräsidium wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Thomas Hagen ist im Nachgang zu diesen Wahlen aus gesundheitlichen Gründen als Präsident des Anlageausschusses auf den 31. Dezember zurückgetreten, verbleibt jedoch weiterhin als Mitglied im Anlageausschuss. Andi Hoppler, Arbeitgebervertreter im Verwaltungsrat, wurde in der Folge auf den 1. Januar 2020 zum neuen Präsidenten des Anlageausschusses gewählt. Der Verwaltungsrat hat in diesem Zusammenhang beschlossen, die Anzahl möglicher Mitglieder des Anlageausschusses auf den 1. Januar 2020 für die kommenden zwei Jahre von sieben auf acht Mitglieder zu erhöhen.

Auch der Immobilienausschuss wurde im Berichtsjahr teilweise neu besetzt. Andreas Kressler und Felix Spiegel wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Als drittes Mitglied wurde neu Ivana Reiss aus den Reihen des Anlageausschusses gewählt. Zum Präsidenten wurde Andreas Kressler und zum Vizepräsidenten Felix Spiegel bestimmt.

Die personelle Besetzung von Geschäftsleitung und Kontrollorganen blieb unverändert.

Sämtliche Vorsorgewerke verfügten im Berichtsjahr über die gesetzlich vorgesehenen Vorsorgekommissionen. Allfällige Vakanzen infolge von Mutationen wurden durch Ersatzwahlen wiederbesetzt. Wo eine vierjährige Amtszeit abgelaufen war, führten die angeschlossenen Vorsorgewerke die nötigen Wahlen rechtzeitig durch.

Mitarbeitende der PKBS

Die Mitarbeitenden der PKBS sind die wichtigste Ressource zur Erbringung von qualitativ hochstehenden Dienstleistungen und zur Bewirtschaftung des anvertrauten Vorsorgevermögens. Sie sorgen für die Sicherstellung des Tagesgeschäfts und bereiten die Geschäfte der Gremien vor. 2019 haben sie zudem für die Digitalisierung sämtlicher Geschäftsbereiche der PKBS gesorgt, an der Erneuerung der Webseite gearbeitet, die für die Bewirtschaftung des internen Kontrollsystems bestehende Softwarelösung abgelöst und die darin beschriebenen Prozesse vervollständigt beziehungsweise im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung aktualisiert.

Der Personalbestand umfasst Ende Jahr 2019 34.0 Vollzeitstellen. Die PKBS achtet erfolgreich auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung unter Berücksichtigung der Hierarchiestufe. Die Geschlechterverteilung im Personalbestand beträgt unter Berücksichtigung des Beschäftigungsgrades 51 Prozent Frauen und 49 Prozent Männer:

Anzahl Vollzeitstellen	Männer	Frauen	Total
Geschäftsleitung	2	2	4
Mitarbeitende	14.5	15.5	30.0
Total	16.5	17.5	34.0



Die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung nutzen Frauen und Männer, wobei der Anteil der Frauen in Teilzeit viermal so hoch ist wie derjenige der Männer:

	Männer	Frauen	Total
Anzahl Personen	17	21	38
davon mit Teilzeitpensum	3	12	15

Die Entschädigung der Mitarbeitenden ist abhängig von der Funktion. Grundlage für die Einreihung der Funktion bildet das Personalreglement unter Berücksichtigung des Lohnklassensystems des Kantons Basel-Stadt, der die gleichwertige Behandlung von Funktionsinhabern sicherstellt.

Einhaltung der Governance-Vorschriften

Die internen und externen für die PKBS tätigen Personen und Vermögensverwalter sind verpflichtet, die PKBS über Interessenbindungen, potenzielle Konflikte, Eigengeschäfte, Entschädigungen und Vermögensvorteile zu informieren. Die PKBS fordert die informationspflichtigen Personen jährlich auf, im Rahmen einer Selbstdeklaration ihre Informationspflicht systematisch zu erfüllen. Bei der jährlichen Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften zur Governance kam es zu keinen Beanstandungen.

Kommunikation

Mit periodischen Rundschreiben, der halbjährlich erscheinenden Hauszeitung «Aspekte», dem Kundenanlass und den Personalorientierungen wurden die Destinatäre und Vorsorgewerke über aktuelle Themen informiert. Mit

der Zustellung der jährlichen Vorsorgeausweise an alle Aktivversicherten und der Einnahmen- und Ausgabenrechnung an die Vorsorgewerke kam die PKBS auch ihren übrigen Informationspflichten nach.

Verwaltungskosten

Im Wesentlichen hängt die Höhe der Verwaltungskosten einerseits vom Umfang und von der Art der ausserordentlichen Aktivitäten und des damit zusammenhängenden externen Aufwandes, andererseits vom Personalbedarf, veränderten Aufgaben und den daraus entstehenden Anforderungen ab.

Die Verwaltungskosten betrugen 2019 CHF 151 pro Destinatärin und Destinatär und bewegten sich damit im Rahmen der letzten Geschäftsjahre:

2019	2018	2017	2016	2015
151	145	150	168	181
				2019 2018 2017 2016 151 145 150 168

Bilanz

712'466'201 29'396'440 12'506'015 2'364'423'025	814'741'179 29'810'031	-102'274'978	
29'396'440 12'506'015 2'364'423'025	29'810'031		
12'506'015 2'364'423'025		4101501	
2'364'423'025	0=10=01000	-413'591	
	35'676'029	-23'170'014	6.11
	2'431'453'721	-67'030'696	
728'984'671	728'755'922	228'750	
4'465'913'319	3'587'355'651	878'557'667	
765'743'126	676'619'882	89'123'244	
3'475'889'093	3'160'411'821	315'477'272	7
1'007'071'941	852'081'890	154'990'051	
13'562'393'832	12'316'906'126	1'245'487'706	
25'266'031	24'091'115	1'174'917	7
13'587'659'863	12'340'997'240	1'246'662'623	
22'477'751	20'592'176	1'885'576	
596'155	570'388	25'767	
23'073'906	21'162'564	1'911'343	
30'117'197	22'388'233	7'728'965	7
37'162'978	35'932'788	1'230'190	
10'555'321	10'555'321	0	
47'718'299	46'488'109	1'230'190	6.11
5'388'178'352	5'302'800'915	85'377'438	5.2/5.3
7'179'064'657	6'769'622'945	409'441'712	5.2/5.5
263'513'522	489'558'631	-226'045'109	5.2/5.6
12'830'756'531	12'561'982'490	268'774'040	
2'895'535'730	1'896'540'916	998'994'815	5.10
-2'207'037'824	-2'160'373'647	-46'664'177	5.10
	-36'430'423		
	-10'761'001		
	-47'191'424		
14'687'448			
-32'503'976			
13'587'659'863	12'340'997'240	1'246'662'623	
	4'465'913'319 765'743'126 3'475'889'093 1'007'071'941 13'562'393'832 25'266'031 13'587'659'863 22'477'751 596'155 23'073'906 30'117'197 37'162'978 10'555'321 47'718'299 5'388'178'352 7'179'064'657 263'513'522 12'830'756'531 2'895'535'730 -2'207'037'824	4'465'913'319 3'587'355'651 765'743'126 676'619'882 3'475'889'093 3'160'411'821 1'007'071'941 852'081'890 13'562'393'832 12'316'906'126 25'266'031 24'091'115 13'587'659'863 12'340'997'240 22'477'751 20'592'176 596'155 570'388 23'073'906 21'162'564 30'117'197 22'388'233 37'162'978 35'932'788 10'555'321 10'555'321 47'718'299 46'488'109 5'388'178'352 5'302'800'915 7'179'064'657 6'769'622'945 263'513'522 489'558'631 12'830'756'531 12'561'982'490 2'895'535'730 1'896'540'916 -2'207'037'824 -2'160'373'647 -36'430'423 -10'761'001 -47'191'424 14'687'448 -32'503'976	4'465'913'319 3'587'355'651 878'557'667 765'743'126 676'619'882 89'123'244 3'475'889'093 3'160'411'821 315'477'272 1'007'071'941 852'081'890 154'990'051 13'562'393'832 12'316'906'126 1'245'487'706 25'266'031 24'091'115 1'174'917 13'587'659'863 12'340'997'240 1'246'662'623 22'477'751 20'592'176 1'885'576 596'155 570'388 25'767 23'073'906 21'162'564 1'911'343 30'117'197 22'388'233 7'728'965 37'162'978 35'932'788 1'230'190 10'555'321 10'555'321 0 47'718'299 46'488'109 1'230'190 5'388'178'352 5'302'800'915 85'377'438 7'179'064'657 6'769'622'945 409'441'712 263'513'522 489'558'631 -226'045'109 12'830'756'531 12'561'982'490 268'774'040 2'895'535'730 1'896'540'916 998'994'815 -2'207'037'824 -2'160'373'647 -46'664'177 -36'430'423 -10'761'001 -47'191'424 14'687'448 -32'503'976

Betriebsrechnung

2019	2018	Veränderung	Referenz
161'866'899	158'352'708	3'514'191	
337'773'438	331'646'425	6'127'013	
30'950'865	25'923'566	5'027'298	
174'981	247'585	-72'604	
163'095	1'196'672	-1'033'577	
-1'836'364	-7'086'464	5'250'100	
1'940	2'198	-259	
529'094'854	510'282'691	18'812'163	7
169'453'283	125'127'554	44'325'729	
4'063'218	4'531'119	-467'900	
0	0	0	
173'516'501	129'658'673	43'857'829	7
702'611'355	639'941'363	62'669'992	
-438'923'540	-431'251'133	-7'672'407	
-76'619'022	-77'688'575	1'069'552	
-52'215'931	-51'853'052	-362'879	
-71'017	-132'746	61'729	
-32'027'945	-28'647'968	-3'379'977	
-4'451'984	-2'622'996	-1'828'989	
-604'309'440	-592'196'469	-12'112'971	
-166'360'398	-128'070'420	-38'289'978	
0	0	0	
0	-10'906'962	10'906'962	
-13'484'062	-15'475'097	1'991'035	
-179'844'460	-154'452'479	-25'391'980	
-784'153'900	-746'648'949	-37'504'951	
34'920'886	55'742'793	-20'821'907	5.3
-409'485'262	-32'079'766	-377'405'495	5.5
			5.6
-120'298'323	-141'656'246	21'357'923	
-1'230'190	3'796'950	-5'027'140	
	161'866'899 337'773'438 30'950'865 174'981 163'095 -1'836'364 1'940 529'094'854 169'453'283 4'063'218 0 173'516'501 702'611'355 -438'923'540 -76'619'022 -52'215'931 -71'017 -32'027'945 -4'451'984 -604'309'440 -166'360'398 0 0 -13'484'062 -179'844'460 -784'153'900 34'920'886 -409'485'262 226'045'109 -120'298'323	161'866'899 158'352'708 337'773'438 331'646'425 30'950'865 25'923'566 174'981 247'585 163'095 1'196'672 -1'836'364 -7'086'464 1'940 2'198 529'094'854 510'282'691 169'453'283 125'127'554 4'063'218 4'531'119 0 0 173'516'501 129'658'673 702'611'355 639'941'363 -438'923'540 -431'251'133 -76'619'022 -77'688'575 -52'215'931 -51'853'052 -71'017 -132'746 -32'027'945 -28'647'968 -4'451'984 -2'622'996 -604'309'440 -592'196'469 -166'360'398 -128'070'420 0 0 0 -10'906'962 -13'484'062 -15'475'097 -179'844'460 -154'452'479 -784'153'900 -746'648'949 34'920'886 55'742'793 -409'485'262 -32'079'766 226'045'109 -64'956'718 -120'298'323 -141'656'246	161'866'899 158'352'708 3'514'191 337'773'438 331'646'425 6'127'013 30'950'865 25'923'566 5'027'298 174'981 247'585 -72'604 163'095 1'196'672 -1'033'577 -1'836'364 -7'086'464 5'250'100 1'940 2'198 -259 529'094'854 510'282'691 18'812'163 169'453'283 125'127'554 44'325'729 4'063'218 4'531'119 -467'900 0 0 0 173'516'501 129'658'673 43'857'829 702'611'355 639'941'363 62'669'992 -438'923'540 -431'251'133 -7'672'407 -76'619'022 -77'688'575 1'069'552 -52'215'931 -51'853'052 -362'879 -71'017 -132'746 61'729 -32'027'945 -28'647'968 -3'379'977 -4'451'984 -2'622'996 -1'828'989 -604'309'440 -592'196'469 -12'112'971 -166'360'398 -128'070'420 -38'289'978 0 0 0 0 -10'906'962 10'906'962 -13'484'062 -15'475'097 1'991'035 -179'844'460 -154'452'479 -25'391'980 -784'153'900 -746'648'949 -37'504'951 34'920'886 55'742'793 -20'821'907 -409'485'262 -32'079'766 -377'405'495 226'045'109 -64'956'718 291'001'828 -120'298'323 -141'656'246 21'357'923



	2019	2018	Veränderung	Referenz
Versicherungsaufwand				
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1'652'693	-1'407'024	-245'669	
Total Versicherungsaufwand	-1'652'693	-1'407'024	-245'669	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-353'243'017	-287'267'597	-65'975'420	
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage				
Nettoertrag aus:				
Flüssigen Mitteln und Geldmarktanlagen	-3'227'710	-3'743'521	515'811	
Forderungen	-263'057	-212'365	-50'692	
Obligationen	121'642'070	-31'413'507	153'055'577	
Darlehen	6'915'172	5'540'690	1'374'482	
Aktien und ähnlichen Wertpapieren	962'271'184	-363'779'872	1'326'051'056	
Hypotheken	8'739'064	9'339'332	-600'269	
Immobilien	182'341'417	126'767'698	55'573'719	
Alternativen Anlagen	89'165'078	-23'931'233	113'096'311	
Zinsaufwand auf Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	0	
Kosten der Vermögensverwaltung	-41'490'795	-30'808'263	-10'682'533	6.9
Total Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1'326'092'423	-312'241'040	1'638'333'463	6.8
Sonstiger Ertrag				
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	168'036	156'944	11'092	
Total sonstiger Ertrag	168'036	156'944	11'092	
Verwaltungsaufwand				
Allgemeine Verwaltung	-5'747'092	-5'395'162	-351'930	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-210'839	-210'295	-544	
Aufsichtsbehörden	-41'425	-54'056	12'631	
Total Verwaltungsaufwand	-5'999'357	-5'659'513	-339'843	7
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserven	967'018'086	-605'011'206	1'572'029'292	
Veränderung Wertschwankungsreserven	-998'994'815	559'944'938	-1'558'939'753	
Veränderung Teilkapitalisierungsanteil	46'664'177	34'305'268	12'358'909	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	14'687'448	-10'761'001	25'448'449	

Anhang

Alle nachfolgend aufgeführten Werte verstehen sich in CHF, sofern nicht anders vermerkt.

1

Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) ist eine öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung mit eigener Rechtspersönlich-keit. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staates (Kanton Basel-Stadt) und der angeschlossenen Arbeitgeber und schützt die Versicherten und deren Angehörige gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die PKBS garantiert in jedem Fall die Mindestleistungen gemäss BVG.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PKBS ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Basel-Stadt unter der Nummer BS 135 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen. Sie ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbands und verpflichtet sich somit, den Verhaltenskodex «ASIP-Charta» einzuhalten.

1.3 Rechtsgrundlagen der Pensionskasse Basel-Stadt

	Vom	Stand	Gültig ab
Gesetz betreffend die Pensionskasse Basel-Stadt (Pensionskassengesetz; PKG)	04.06.2014	01.01.2016	01.01.2016
Organisationsreglement	19.06.2014	19.06.2014	25.07.2014
Reglement zur Governance	04.03.2015	22.11.2018	01.01.2019
Rahmenreglement Beitragsprimat	02.09.2015	22.11.2017	01.01.2018
Reglement Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven	02.09.2015	02.09.2015	01.01.2016
Richtlinien zur Festlegung der Zinssätze	25.10.2018	25.10.2018	25.10.2018
Kostenreglement	02.09.2015	02.09.2015	01.01.2016
Anschlussreglement	13.11.2014	13.11.2014	01.01.2015
Teilliquidationsreglement	13.11.2014	13.11.2014	01.01.2016
Anlagereglement	26.11.2014	22.11.2018 30.10.2019	01.01.2019 30.10.2019
Personalreglement	20.10.2005	28.02.2008	28.02.2008
Reglement über die Wahl der Arbeitnehmer-Vertreterinnen und -Vertreter des Verwaltungsrats	26.10.2016	26.10.2016	26.10.2016

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Gemäss § 9 PKG sind die Führungsorgane der PKBS der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Weitere Organe sind die Vorsorgekommissionen sowie die Kontrollorgane (Revisionsstelle, Expertin bzw. Experte für berufliche Vorsorge).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat wird für eine Dauer von vier Jahren gewählt. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Juni 2017 bis 31. Mai 2021.

Sechs Mitglieder vertreten die Arbeitnehmerschaft. Seit dem 1. Juni 2017 werden fünf Mitglieder durch die Aktivversicherten der Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung und ein Mitglied durch die Aktivversicherten der Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung bestimmt. Die sechs Mitglieder der Arbeitgeberseite werden vom Regierungsrat des Kantons



Basel-Stadt bestimmt. Der Regierungsrat achtet auf eine angemessene Vertretung der verschiedenen Arbeitgeber und sorgt dafür, dass Frauen und Männer mindestens je zu einem Drittel vertreten sind (§ 10 PKG).

Arbeitgebervertretende	Funktion	
Mario Da Rugna, lic. iur. Projektmanager am Universitätsspital Basel bis Juli 2019; seit August 2019 Rentner	Mitglied seit 2007 Vorsitzender des Ausschusses für Personalfrage	en
Peter Erismann, lic. rer. pol. Leiter Human Resources und stellvertretender General- sekretär des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt	Mitglied seit 2009 Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 01.06.20 Präsident des Verwaltungsrats vom 01.06.2017 Mitglied des Ausschusses für Personalfragen	
Eva Herzog, Dr. phil. Regierungsrätin und Vorsteherin des Finanzdepartements Basel-Stadt	Mitglied seit 2005	
Andi Hoppler, lic. iur. Rechtsanwalt, Danuser & Hoppler Zürich	Mitglied seit 2007	
Sarah Thönen, lic. sc. pol. Leiterin Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz Basel-Stadt	Mitglied seit 2017 Mitglied des Prüfungsausschusses seit 2017	
Christoph Tschumi, betr. oek. Verwaltungsdirektor Universität Basel	Mitglied seit 2015 Präsident des Prüfungsausschusses	
Arbeitnehmervertretende	Funktion	Wahlkreis
Toya Krummenacher, MSc Gewerkschaftssekretärin vpod region basel	Mitglied seit 2019	Vollkapitalisierung
Ruedi Rechsteiner, Dr. rer. pol. Selbstständiger Berater im Bereich Energie, Umwelt und Sozialpolitik Präsident Stiftungsrat Ethos – Fondation suisse pour un	Mitglied seit 2009 Mitglied des Prüfungsausschusses	Teilkapitalisierung
développement durable		
	Mitglied seit 2005 Stv. Vorsitzender des Ausschusses für Personalfragen	Teilkapitalisierung
développement durable Beat Siegenthaler	Stv. Vorsitzender des Ausschusses für	Teilkapitalisierung Teilkapitalisierung
développement durable Beat Siegenthaler Lehrer Kanton Basel-Stadt bis 2019, seit August 2019 Rentner Christoph Tschan, lic. rer. pol. Lehrer Kanton Basel-Stadt; Mitglied der Geschäftsleitung der Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt (FSS) und des	Stv. Vorsitzender des Ausschusses für Personalfragen Mitglied seit 2005	



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die laufenden Geschäfte der PKBS nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und Weisungen des Verwaltungsrats:

Susanne Jeger, Fürsprech und Notarin	Vorsitzende der Geschäftsleitung
Kristina Hartmann , lic. iur., Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis	Leiterin Vorsorge
Max-Eric Laubscher , dipl. Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (CIIA)	Leiter Vermögensanlagen
Roger Zeugin , lic. rer. pol., eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Pensionskassenleiter	Leiter Finanzen & Services Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung vertritt die Pensionskasse nach aussen. Sie wird bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch die weiteren Mitarbeitenden der PKBS unterstützt. Alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle zeichnen für verpflichtende Schriftstücke kollektiv zu zweien.

Vorsorgekommissionen

Jedes Vorsorgewerk muss über eine aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmenden sowie aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgebenden paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommission verfügen. Die einzelne Vorsorgekommission besteht aus mindestens zwei und maximal acht Mitgliedern. Sie nehmen die ihnen aus Gesetz, Reglement und Anschlussvertrag zugewiesenen Aufgaben und Pflichten wahr. Wenn für ein Vorsorgewerk keine Vorsorgekommission bestellt ist oder werden kann, übernimmt der Verwaltungsrat die Aufgaben der Vorsorgekommission.

1.5 Experte, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Vertragspartnerin: Prevanto AG, Picassoplatz 8, 4052 Basel Beauftragter Experte: Patrick Spuhler
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Aeschengraben 9, 4051 Basel Mandatsleiter: Patrik Schaller
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Eisengasse 8, 4051 Basel

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Offene Bestände	31.12.	2019	31.12.2018		
	Aktivversicherte	Rentenbeziehende	Aktivversicherte	Rentenbeziehende	
Gesamtbestand	esamtbestand 23'727 15'		23'260	15'086	
in Teilkapitalisierung	21'213	13'971	20'769	13'809	
davon Bereich Staat	11'424	8'238	11'257	8'130	
in Vollkapitalisierung	2'514	1'318	2'491	1'277	



Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung

Basler Verkehrs-Betriebe BVB	Kanton Basel-Stadt (Bereich Staat genannt)
Felix Platter-Spital	Universitäre Psychiatrische Kliniken
Gemeinde Riehen	Universitätsspital Basel
IWB Industrielle Werke Basel	

Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung

Ausgleichskasse Basel-Stadt	Pensionskasse Basel-Stadt
BSABB BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel	ProRheno AG
Bureau IBA Basel 2020	RHI Regionales Heilmittelinspektorat der Nordwestschweiz
Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt	SIK Schweizerische Informatikkonferenz
Gehörlosen-Fürsorgeverein der Region Basel	Stiftung Blutspendezentrum SRK beider Basel
Gemeinde Bettingen	Stiftung Volkshochschule und Senioren Universität beider Basel
Genossenschaft Studentenheim Basel	Universitäres Zentrum für Zahnmedizin
Handelsschule KV Basel	Universität Basel
IV-Stelle Basel-Stadt	Verein Gegenseitige Hilfe Riehen-Bettingen
Landpfrundhaus Riehen/Bettingen	Wildt'sches Haus am Petersplatz
Musik-Akademie der Stadt Basel	

Arbeitgeber mit Anschlussvertrag, wobei Neueintritte von Aktivversicherten möglich sind.

Geschlossene Bestände	31.12.	2019	31.12.2018		
	Aktivversicherte	Rentenbeziehende	Aktivversicherte	Rentenbeziehende	
Gesamtbestand	5	725	5	753	
mit Anschlussvertrag	5	718	5	746	
ohne Anschlussvertrag	0	7	0	7	

Vorsorgewerke mit geschlossenen Beständen

abilia	Kraftwerk Augst AG
Allg. Krankenpflege*	Lungenliga beider Basel
AWZ*	Merian Iselin Spital
Bardusch AG	Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel
Basler Kunstverein	Pestalozzi-Gesellschaft Basel*
BLT Baselland Transport AG	REGIO BASILIENSIS
BTG-Bürgschaftsgenossenschaft beider Basel	Rehab Basel AG
Bürgergemeinde der Stadt Basel – Bürgerliches Waisenhaus	SEHBEHINDERTENHILFE Basel
Bürgergemeinde der Stadt Basel – Bürgerspital Basel	Spitex Basel. Stiftung für Hilfe und Pflege zu Hause
Bürgergemeinde der Stadt Basel – Kanzlei des Bürgerrates	SPITEX Riehen-Bettingen
Christoph Merian Stiftung	Sportmuseum Schweiz in Liquidation
Dietisberg Wohn- und Werkheim AG	Stiftung AHBasel
familea – Für Frauen, Kinder und Familien. Seit 1901.	Stiftung Basler Studienheim
Familien-, Paar- und Erziehungsberatung Basel	Stiftung Sinfonieorchester Basel
Fachhochschule Nordwestschweiz (Teil FHBB)	Stiftung Sympany
Fachhochschule Nordwestschweiz (Teil Hochschule für Musik in Basel)	Theater Basel
Fachhochschule Nordwestschweiz (Teil hpsabb)	Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
Flughafen Basel-Mulhouse*	Verein für Säuglingsfürsorge Basel-Stadt*
Forstbetrieb der Bürgergemeinde	Zoologischer Garten Basel AG
Kaminfegermeisterverband Basel-Stadt*	

Arbeitgeber mit oder ohne Anschlussvertrag, wobei keine Neueintritte möglich sind. Sie umfassen ausschliesslich Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung. Geschlossene Bestände mit Arbeitgebern ohne Anschlussvertrag sind mit einem * versehen.

Aktivversicherte und Rentenbeziehende

2.1 Aktivversicherte

Bestandesbewegungen

	Anzahl Frauen	in %	Anzahl Männer	in %	Total 2019	Total 2018
Stand am 01.01.	12'911	55.5	10'354	44.5	23'265	23'016
Anpassung Stammdaten	1		-1		0	0
Zugänge (Eintritte)	1'828	62.3	1'105	37.7	2'933	2'522
Abgänge						
Austritte	-1'198	65.5	-631	34.5	-1'829	-1'649
Pensionierungen	-294	50.6	-287	49.4	-581	-590
Todesfälle	-9	50.0	-9	50.0	-18	-10
Invalidisierungen	-18	47.4	-20	52.6	-38	-24
Veränderungen	310	66.4	157	33.6	467	249
Stand am 31.12.	13'221	55.7	10'511	44.3	23'732	23'265

Zusammensetzung des Endbestandes

	Anzahl Frauen	in %	Anzahl Männer	in %	Total 2019	Total 2018
Gesamtbestand	13'221	55.7	10'511	44.3	23'732	23'265
in Teilkapitalisierung	11'818	55.7	9'394	44.3	21'212	20'769
davon Bereich Staat	6'036	52.8	5'388	47.2	11'424	11'254
in Vollkapitalisierung	1'403	55.7	1'117	44.3	2'520	2'496

2.2 Rentenbeziehende

Anzahl Rentenbeziehende (nach Hauptrenten)

	Frauen		Mä	nner	Total		
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung							
Altersrenten	4'495	4'375	4'989	4'917	9'484	9'292	
Invalidenrenten	1'102	1'092	899	901	2'001	1'993	
Ehegatten-/Partnerrenten	2'174	2'229	206	187	2'380	2'416	
Subtotal	7'771	7'696	6'094	6'005	13'865	13'701	
Waisenrenten	50	53	54	53	104	106	
Renten an invalide Kinder	1	1	1	1	2	2	
Total	7'822	7'750	6'149	6'059	13'971	13'809	
davon Bereich Staat	4'271	4'215	3'967	3'915	8'238	8'130	



	Frauen		Mä	nner	Total		
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung							
Altersrenten	765	761	772	765	1'537	1'526	
Invalidenrenten	117	120	77	77	194	197	
Ehegatten-/Partnerrenten	254	251	36	34	290	285	
Subtotal	1'136	1'132	885	876	2'021	2'008	
Waisenrenten	12	11	9	10	21	21	
Renten an invalide Kinder	0	0	1	1	1	1	
Total	1'148	1'143	895	887	2'043	2'030	
Gesamttotal	8'970	8'893	7'044	6'946	16'014	15'839	

Entwicklung der Anzahl von Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrentenbeziehenden

	Alters	Altersrenten		Invalidenrenten		Hinterlassenenrenten		Total	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
Stand am 01.01.	10'821	10'647	2'190	2'200	2'828	2'836	15'839	15'683	
Zugänge (Eintritte)	539	538	69	54	189	181	797	773	
Abgänge									
Ablauf	-10	-27	-11	-11	-20	-19	-41	-57	
Todesfälle	-326	-337	-53	-53	-202	-170	-581	-560	
Veränderungen	203	174	5	-10	-33	-8	175	156	
Stand am 31.12.	11'024	10'821	2'195	2'190	2'795	2'828	16'014	15'839	

Die obige Statistik berücksichtigt die je Rentenart entstehenden Veränderungen. Hinterlassenenrenten beinhalten Ehegatten-/Partner/Scheidungsund Waisenrenten; Altersrenten beinhalten Renten an invalide Kinder. Der Ablauf einer Altersrente resultiert aufgrund von Bestandesauflösungen
infolge Teilliquidationen sowie rückwirkender Mutationen von Altersrenten in IV- oder Hinterlassenenrenten. Der Ablauf einer Invalidenrente erfolgt
durch Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder durch Pensionierung einer Person mit temporärer Invaliditätsrente. Hinterlassenenrenten enden
durch Wiederverheiratung bzw. Ablauf von Waisenrenten.

Verhältnis Aktivversicherte zu Rentenbeziehenden

	Frai	Frauen		Männer		Total	
per 31.12.	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
Gesamtbestand	1.47 : 1	1.45 : 1	1.49 : 1	1.49 : 1	1.48 : 1	1.47 : 1	
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung	1.51 : 1	1.49 : 1	1.53 : 1	1.53 : 1	1.52 : 1	1.50 : 1	
davon Bereich Staat	1.41 : 1	1.40 : 1	1.36 : 1	1.36 : 1	1.39 : 1	1.38 : 1	
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung	1.22 : 1	1.22 : 1	1.25 : 1	1.24 : 1	1.23 : 1	1.23 : 1	

2.3 Doppelzählungen

Teilaktive Personen, die infolge Teilpensionierung und/oder Teilinvalidisierung eine oder mehrere Teilrenten erhalten, werden mehrfach geführt. Sie sind Bestandteil der Statistiken «Aktivversicherte» und «Rentenbeziehende» und werden dementsprechend mehrfach gezählt. Es handelt sich dabei um 289 Personen (Vorjahr: 294 Personen).



<u>၁</u>

Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Alle Vorsorgepläne basieren auf dem Rahmenreglement Beitragsprimat vom 2. September 2015, das die allgemeinen Versicherungsbedingungen und Anspruchsvoraussetzungen regelt, die für alle in der PKBS versicherten Personen gleichermassen gelten – unabhängig davon, bei welchem Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis besteht.

Aus dem Rahmenreglement abgeleitet ergeben sich fünf unterschiedliche Vorsorgepläne im Beitragsprimat, deren Bemessung der Altersleistung unter der Modellannahme von 1 Prozent Realverzinsung (Nominalverzinsung abzüglich Lohnentwicklung) und einer modellmässigen Annahme der Höhe der Altersleistung von 65 Prozent, 60 Prozent, 55 Prozent und 40 Prozent des versicherten Lohns erfolgt.

Die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0 auf 2.5 Prozent und der Wechsel der versicherungstechnischen Grundlagen von VZ 2010 auf VZ 2015 per 1. Januar 2019 führten zur Senkung des versicherungstechnisch korrekten Umwandlungssatzes (Basisumwandlungssatz) von 5.80 auf 5.44 Prozent. Zwei weitere Umwandlungssatz-Modelle sind seit diesem Zeitpunkt in Kraft. Demnach wird der Umwandlungssatz im Alter 65 um 0.36 bzw. 0.12 Prozentpunkte erhöht, sofern der Vorsorgeplan vorsieht, dass der Arbeitgeber für die Finanzierung dieser Subvention aufkommt

Versicherungspflicht	Ab Alter 18 für die Risikoversicherung Ab Alter 20 bzw. 25 für die Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 21'330
Versicherter Lohn	AHV-Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug*	% des AHV-Jahreslohns, höchstens max. AHV-Altersrente, mit dem Beschäftigungsgrad gewichtet
Besonderes	Stundenlöhne und Schichtlöhne werden jeweils zu % versichert; für Risikoleistungen sind die Durchschnitte der letzten 12 Monate solcher Lohntypen massgebend
Versicherungsplan Plus und Minus*	+/- 3 %-Punkte der Arbeitnehmer-Sparbeiträge jeweils per 1. Januar individuell wählbar; der Arbeitgeber-Sparbeitrag bleibt dabei unverändert
Ordentliches Pensionierungsalter	65 für Frauen und Männer
Basisumwandlungssatz	5.44 % im Alter 65 Reduktion um 0.12 % p.a. bei vorzeitiger Pensionierung Erhöhung um 0.16 % p.a. bei Weiterbeschäftigung
Subventionierter Umwandlungssatz*	5.8 % bzw. 5.56% im Alter 65 bei 12 vollen Beitragsjahren Kürzung des Umwandlungssatzes, wenn weniger als 12 Beitragsjahre in der PKBS zurückgelegt wurden, um 0.03 bzw. 0.01 %-Punkte pro fehlendes Jahr Reduktion um 0.12 % p.a. bei vorzeitiger Pensionierung Erhöhung um 0.16 % p.a. bei Weiterbeschäftigung
Leistungsziel*	65 %, 60 %, 55 %, 40 %
Flexible Pensionierung	Voll- und Teilpensionierung zwischen dem 58. und dem 70. Altersjahr jeweils auf Monatsende
Kapitalabfindung bei Pensionierung	Maximal im Umfang desjenigen Teils des Sparkapitals, der über dem Betrag der zehnfachen maximalen AHV-Altersrente liegt
AHV-Überbrückungsrente*	Nach 12 Beitragsjahren 120 % der minimalen AHV-Altersrente pro Jahr während max. 3 Bezugsjahren; der Beschäftigungsgrad wird dabei berücksichtigt
Invalidenrente	65 %, 60 %, 55 %, 40 % des versicherten Jahreslohnes; die Invalidenrente wird temporär bis spätestens zur Vollendung des 65. Altersjahres ausgerichtet (Pensionierung)
Ehegatten- und Lebenspartnerrente	3/3 der versicherten Invalidenrente bzw. der laufenden Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente, Invaliden-Kinderrente	20 % der versicherten Invalidenrente bzw. der laufenden Invaliden- oder Altersrente
Pensionierten-Kinderrente	10 % der laufenden Altersrente bei einem Kind, 20 % der laufenden Altersrente bei zwei oder mehr Kindern, höchstens jedoch im Umfang der minimalen AHV-Altersrente

^{*} Parameter, die im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten der PKBS von den Vorsorgekommissionen aufgrund der spezifischen Gegebenheiten gewählt werden können.



3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die PKBS ist eine autonome Kasse, die im Kapitaldeckungsverfahren geführt wird. Sie deckt alle versicherungstechnischen Risiken selber ab. Sie ist für sämtliche Anschlüsse im Beitragsprimat finanziert.

Jeder Anschluss bildet ein eigenes Vorsorgewerk mit eigener Einnahmen- und Ausgabenrechnung sowie eigenem Deckungsgrad. Die Finanzierung der Anschlüsse erfolgt gemäss Anschlussvertrag beziehungsweise dem gewählten Vorsorgeplan. Grundsätzlich hat jeder angeschlossene Arbeitgeber die vollen Kosten seiner Vorsorge inklusive Verwaltungskosten selbst zu tragen. Einnahmen in den jeweiligen Vorsorgewerken ergeben sich durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge, eingebrachte Freizügigkeitsleistungen, Einkaufssummen, Einlagen des Arbeitgebers, Erträge aus dem Risikopool sowie Erträge aus dem Ergebnis der Vermögensanlagen. Über- oder Unterdeckungen des Rentenpools im Zusammenhang mit dessen Ausgleich per Jahresende werden den Vorsorgewerken zugewiesen.

Das für die Altersleistungen massgebende Sparkapital wird individuell durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge gebildet, deren Höhe sich aus den jeweiligen Vorsorgeplänen ergibt und altersabhängig gestaffelt ist. Für die Risiken Tod und Invalidität werden pro Vorsorgewerk einheitliche und altersunabhängige Risikobeiträge erhoben, die in den Risikopool abgeführt werden. Dieser wird für die Finanzierung der Hinterlassenen- und Invaliditätsleistungen gebildet. Für die Höhe der Risikobeiträge ist das Durchschnittsalter des Bestandes eines Vorsorgewerkes massgebend. Zudem kann auch nach der Senkung des technischen Zinssatzes und der Umstellung auf VZ 2015 weiterhin ein Rabatt auf den Risikobeitragssatz gewährt werden, sofern der Arbeitgeber eine Krankentaggeldversicherung abgeschlossen hat und/ oder ein Case Management betreibt.

Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung leisten überdies Stabilisierungsbeiträge. Dabei handelt es sich um Beiträge, die vollumfänglich dem Vermögen des Vorsorgewerks zufliessen, um den Deckungsgrad zu stabilisieren beziehungsweise langfristig zu erhöhen. Er beträgt für Arbeitnehmende von Alter 25 bis Alter 65 bis Ende 2024 1.6 Prozent des versicherten Lohns. Der vom Arbeitgeber zu leistende Beitrag von 5.0 Prozent der versicherten Jahreslohnsumme wird grundsätzlich dem Teuerungsfonds zugeführt. Aktuell erfolgt die Einlage jedoch zugunsten des Deckungsgrades, bis dieser 100 Prozent erreicht – mindestens jedoch bis Ende 2024.

Die versicherten Lohnsummen der Aktivversicherten betragen:

per 31.12.	2019	2018
Total	1'422'209'695	1'385'553'391
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung	1'239'769'416	1'205'885'871
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung	182'440'279	179'667'520

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Gestützt auf Art. 36 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) müssen die Hinterlassenen- und Invalidenrenten des BVG-Obligatoriums bis zum Erreichen des ordentlichen Rentenalters der Versicherten periodisch an die Erhöhung des Indexes der Konsumentenpreise angepasst werden. Diese Teuerungsanpassung wird grundsätzlich erstmals nach drei Jahren gewährt. Danach erfolgen die Teuerungsanpassungen gekoppelt an den Teuerungsausgleich bei der AHV und finden in der Regel alle zwei Jahre statt.

Da die AHV/IV-Renten per 1. Januar 2019 der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung angepasst wurden, erfolgte eine Anpassung der BVG-Renten per 1. Januar 2019, die erstmals 2015 zu laufen begannen. Der Anpassungssatz betrug 1.5 Prozent, welcher auf der Preisentwicklung zwischen September 2015 und September 2018 gemäss Index der Konsumentenpreise basierte (der Septemberindex 2018 von 99.13 überschritt den Septemberindex 2015 von 97.70).

Bei den überobligatorischen Leistungen erfolgten keine Rentenerhöhungen.



Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen, Wertschriften

Die Bewertung der Flüssigen Mittel, Geldmarktanlagen und Wertschriften (inkl. Derivate und Rohstoffe) erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Flüssigen Mitteln und Geldmarktanlagen, Obligationen, Aktien und ähnlichen Wertpapieren ausgewiesen. Derivate stehen zum Marktwert bei den entsprechenden Basispositionen (Long-Positionen positiv, Short-Positionen negativ). Der Deckungspflicht (Liquidität) für Engagements in Derivaten wird durch die Anwendung der Fachempfehlungen zum Einsatz und zur Darstellung der derivativen Finanzinstrumente nachgekommen.

Forderungen und Darlehen

Die Bilanzierung der Forderungen und Darlehen erfolgt zu Nominalwerten, jene von kollektiv angelegten Darlehen zu Marktwerten.

Fremdwährungsumrechnungen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Hypotheken

Die Bilanzierung der Hypothekardarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Immobilien

Direkte Bestandesimmobilienanlagen werden zum Marktwert bilanziert. Dieser wird nach geltenden Standesregeln mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) ermittelt. Der zur Anwendung kommende Diskontsatz setzt sich aus einem Basisdiskontsatz und individuellen Zu- und Abschlägen für Lage, Nutzung, Grösse, Eigentumsform etc. entsprechend den spezifischen Eigenheiten jedes Objekts zusammen. Die Diskontsätze bewegen sich in der Bandbreite von 3.25 Prozent bis 5.25 Prozent.

Die Bilanzierung der indirekten (kotierten) Immobilienanlagen erfolgt zum Börsenkurs, die indirekt (nicht kotierten) zum Nettovermögenswert (NAV).

Als im Bau befindliche Immobilien gelten Neubauten bis zur abgeschlossenen Bauabrechnung. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Bestehen Anzeichen einer Wertberichtigung, erfolgt die Bewertung zum Marktwert.



4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Per 1. Januar 2019 wurde der technische Zinssatz von 3.0 Prozent auf 2.5 Prozent gesenkt und die versicherungstechnischen Grundlagen von VZ 2010 auf VZ 2015 angepasst. Bei den direkten Bestandesimmobilienanlagen werden die Bewertungsparameter sowie der Basisdiskontsatz für die DCF-Methode im Anhang nicht mehr ausgewiesen.

4.4 Rundungen

Die in Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Im Einzelfall kann das Total deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung

Als autonome Sammeleinrichtung trägt die PKBS ihre Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst; es besteht keine Rückversicherung.

5.2 Zusammensetzung der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen

	31.12.2019	31.12.2018
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung		
Vorsorgekapital Aktivversicherte	4'657'128'106	4'598'085'054
Sparkonti vorzeitige Pensionierung	13'284'786	12'540'347
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	6'166'740'292	5'792'609'115
Technische Rückstellungen	192'802'108	388'478'445
Teuerungsfonds	36'157'301	35'799'308
Vorsorgekapital Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung	11'066'112'594	10'827'512'268
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung		
Vorsorgekapital Aktivversicherte	715'430'145	689'992'578
Sparkonti vorzeitige Pensionierung	2'335'315	2'182'936
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	1'012'324'365	977'013'830
Technische Rückstellungen	30'946'470	62'579'748
Teuerungsfonds	3'607'642	2'701'131
Vorsorgekapital Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung	1'764'643'937	1'734'470'222
Gesamttotal	12'830'756'531	12'561'982'490



5.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Aktivversicherte

	2019	2018
Alle Vorsorgewerke		
Stand 01.01.	5'302'800'915	5'216'887'461
Veränderung (Einlagen (+) / Entnahmen (–))	-34'920'886	-55'742'793
Verzinsung	120'298'323	141'656'246
Stand 31.12.	5'388'178'352	5'302'800'915
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung		
Stand 01.01.	4'610'625'401	4'528'044'941
Veränderung (Einlagen (+) / Entnahmen (–))	-50'268'245	-47'828'641
Verzinsung	110'055'737	130'409'101
Stand 31.12.	4'670'412'893	4'610'625'401
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung		
Stand 01.01.	692'175'514	688'842'520
Veränderung (Einlagen (+) / Entnahmen (–))	15'347'359	-7'914'151
Verzinsung	10'242'587	11'247'145
Stand 31.12.	717'765'459	692'175'514

Der leichte Anstieg des Vorsorgekapitals ist darauf zurückzuführen, dass deutlich weniger Entnahmen erfolgt sind (CHF 34.9 Mio. im Vergleich zu CHF 55.7 Mio. im Vorjahr). Die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0 auf 2.5 Prozent schlug sich in der tieferen Verzinsung nieder. Die Vorsorgekapitalien konnten im Berichtsjahr nur noch mit Zinsgutschriften von insgesamt CHF 120.3 Mio erhöht werden, während es im Vorjahr noch CHF 141.6 Mio waren.

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2019	31.12.2018
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1'888'197'483	1'844'682'246



5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

Das Vorsorgekapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten einschliesslich Anwartschaften. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr erklärt sich zum einen mit der leichten Zunahme der Altersrenten (vgl. 2.2). Der Grossteil der Entwicklung ist jedoch auf die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.0 auf 2.5 Prozent sowie auf den Wechsel der technischen Grundlagen von VZ 2010 auf VZ 2015 zurückzuführen, wobei dies durch Auflösung der technischen Rückstellungen mehrheitlich kompensiert werden konnte.

	2019	2018
Alle Vorsorgewerke		
Stand 01.01.	6'769'622'945	6'737'543'178
Veränderung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	409'441'712	32'079'766
Stand 31.12.	7'179'064'657	6'769'622'945
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung		
Stand 01.01.	5'792'609'115	5'759'310'797
Veränderung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	374'131'177	33'298'317
Stand 31.12.	6'166'740'292	5'792'609'115
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung		
Stand 01.01.	977'013'830	978'232'381
Veränderung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	35'310'536	-1'218'551
Stand 31.12.	1'012'324'365	977'013'830

5.6 Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	2019	2018
Alle Vorsorgewerke		
Stand 01.01.	489'558'631	424'601'913
Veränderung technische Rückstellungen	-226'045'109	64'956'718
Stand 31.12.	263'513'522	489'558'631
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung		
Stand 01.01.	424'277'753	368'630'193
Veränderung technische Rückstellungen	-190'241'818	55'647'560
Stand 31.12.	234'035'935	424'277'753
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung		
Stand 01.01.	65'280'878	55'971'720
Veränderung technische Rückstellungen	-35'803'292	9'309'158
Stand 31.12.	29'477'587	65'280'878

Die technischen Rückstellungen werden gemäss dem Reglement über die Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven vom 1. Januar 2016 gebildet.

Seit der Anwendung der versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2015 werden die Rückstellungen für Grundlagenwechsel weiterhin pro Jahr um 0.5 Prozent der folgenden Grössen erhöht:

- · der Sparkapitalien der Aktivversicherten;
- · des Vorsorgekapitals aller Rentenbeziehenden mit lebenslang zahlbaren Renten sowie der Sparkapitalien der temporär invaliden Versicherten.



Per 31. Dezember 2019 beträgt der Rückstellungssatz 1.5 Prozent, wobei die Rückstellungen den einzelnen Vorsorgewerken separat zugewiesen werden.

Die technischen Rückstellungen umfassen auch Teuerungszulagen (Teuerungfonds) zu laufenden Renten, sofern ein Vorsorgewerk eine entsprechende Einlage vorsieht, sowie weitere technische Rückstellungen.

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Mit Datum vom 1. April 2019 erstellte der Experte für berufliche Vorsorge das versicherungstechnische Gutachten per 31. Dezember 2018. Per Ende 2018 lag der Deckungsgrad der Gesamtkasse bei 97.6 Prozent mit und ohne Anrechnung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht. Der technische Fehlbetrag betrug per 31. Dezember 2018 CHF 300.5 Mio. (2017: technischer Überschuss von CHF 305.4 Mio.).

Empfehlungen:

- Prüfung einer Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.0 Prozent
- Der Sanierung der Vorsorgewerke mit erheblicher Unterdeckung ist höchste Priorität einzuräumen.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren seit dem 1. Januar 2019 auf folgenden Grundlagen:

- · Technischer Zinssatz 2.5 Prozent (Vorjahr: 3.0 Prozent)
- · Technische Grundlagen VZ 2015 (Vorjahr: VZ 2010)
- Periodentafe
- · Zur Finanzierung des Langlebigkeitsrisikos und für künftige Anpassungen der Rechnungsgrundlagen werden entsprechende versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die Senkung des technischen Zinses von 3.0 auf 2.5 Prozent sowie die Umstellung der versicherungstechnischen Grundlagen von VZ 2010 auf VZ 2015 per 1. Januar 2019 führten auf der Ebene der Gesamtkasse zu einer sofortigen Erhöhung der Vorsorgekapitalien der rentenbeziehenden Personen um insgesamt CHF 380.5 Mio.

Mit dieser Umstellung wurden per gleichem Datum der Rückstellungssatz von 3.5 Prozent auf 1.0 Prozent reduziert, woraus eine Auflösung von technischen Rückstellungen der aktivversicherten sowie der rentenbeziehenden Personen in der Höhe von CHF 296.9 Mio. resultierte.

Über diese finanziellen Auswirkungen wurde im Geschäftsbericht und in der Jahresrechnung 2018 bereits unter Ziffer 10 berichtet.

5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Gesamtkasse

Der Deckungsgrad der Gesamtkasse wird ermittelt, indem die Verbindlichkeiten, die passiven Rechnungsabgrenzungen und die Arbeitgeberbeitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht) vom Vermögen in Abzug gebracht werden (= Nettoaktiven) und dieser Betrag durch das Vorsorgekapital (inkl. technischer Rückstellungen) dividiert wird.

Per 31. Dezember 2019 ergibt sich ein Deckungsgrad von 105.2 Prozent mit bzw. 105.1 Prozent ohne Anrechnung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.



Vorsorgewerke

Gemäss den Bestimmungen des BVG und der zugehörigen Verordnung BVV 2 dürfen Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung die per 1. Januar 2012 definierten Ausgangsdeckungsgrade – bestehend aus dem (globalen) Gesamtdeckungsgrad und dem Deckungsgrad der Aktivversicherten – nicht unterschreiten. Andernfalls sind spezifische Sanierungsmassnahmen einzuleiten (vgl. Ziffer 9.1).

Die sieben in Teilkapitalisierung geführten Vorsorgewerke zeigen diesbezüglich folgende Entwicklung:

Ausgangsdeckungsgrade von Vorsorgewerken in Teilkapitalisierung

	· ·		,		
	Globaler Ausgangs- deckungsgrad	Globaler Deckungsgrad	Ausgangs- deckungsgrad Aktivversicherte	Deckungsgrad Aktivversicherte	Geplante Massnahmen
	1.1.2012	31.12.2019	1.1.2012	31.12.2019	
Bereich Staat	80 %	101.7 %	47.2 %	104.1 %	Keine
Universitätsspital Basel	80 %	110.3 %	58.5 %	120.6 %	Keine
Felix-Platter-Spital	80 %	105.0 %	43.0 %	113.0 %	Keine
Universitäre Psychiatrische Klinike	n 80 %	108.1 %	56.4 %	117.6 %	Keine
IWB Industrielle Werke Basel	80 %	107.5 %	47.7 %	117.7 %	Keine
Basler Verkehrs-Betriebe BVB	80 %	104.5 %	45.9 %	110.6 %	Keine
Gemeinde Riehen	80 %	104.9 %	55.8 %	110.8 %	Keine

Deckungsgradverteilung, Destinatäre und Vorsorgekapital

Vorsorgewerke	Anzahl Vorse	Anzahl Vorsorgewerke Anzahl De		estinatäre Vo		orsorgekapital	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	
Total	67	67	39'746	39'104	12'830'756'531	12'561'982'490	
in Teilkapitalisierung	7	7	35'183	34'578	11'066'112'594	10'827'512'268	
in Vollkapitalisierung	60	60	4'563	4'526	1'764'643'937	1'734'470'222	
Deckungsgrad							
≥ 100 %							
in Teilkapitalisierung	7	1	35'183	7'791	11'066'112'594	1'980'045'725	
in Vollkapitalisierung	39	25	4'236	3'579	1'679'700'437	1'347'894'635	
95.0 – 99.9 %							
in Teilkapitalisierung	0	5	0	7'400	0	2'112'116'441	
in Vollkapitalisierung	1	14	4	607	376'646	297'213'502	
90.0 – 94.9 %							
in Teilkapitalisierung	0	1	0	19'387	0	6'735'350'103	
in Vollkapitalisierung	0	0	0	0	0	0	
< 90 %							
in Teilkapitalisierung	0	0	0	0	0	0	
in Vollkapitalisierung	20	21	323	340	84'566'854	89'362'086	



Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung Deckungsgradsverteilung, Wertschwankungsreserven und Teilkapitalisierungsanteile

	Unter-/Üb	erdeckung	Wertschwank	ungsreserven	Teilkapitalisi	erungsanteil
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Gesamttotal	453'481'881	31'484'154	2'660'519'705	1'785'964'923	-2'207'037'824	-2'160'373'647
Deckungsgrad						
≥ 100 %	453'481'881	31'484'154	2'660'519'705	426'670'930	-2'207'037'824	-395'186'776
95.0-99.9 %	0	0	0	386'252'840	0	-421'413'147
90.0-94.9 %	0	0	0	973'041'153	0	-1'343'773'724
< 90 %	0	0	0	0	0	0

Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung weisen bereits ab einem Deckungsgrad über 80% Wertschwankungsreserven aus. Eine Unterdeckung liegt erst vor, wenn deren Deckungsgrad 80% unterschreitet. Der Teilkapitalisierungsanteil eines Vorsorgewerkes in Teilkapitalisierung entspricht 20% seines Vorsorgekapitals und der technischen Rückstellungen. Bei einem Deckungsgrad zwischen 80% und kleiner 100% liegt demnach keine Unterdeckung vor. Hinsichtlich der Einleitung von Sanierungsmassnahmen ist nicht die Unterschreitung des Deckungsgrades von 80% relevant, sondern primär die Unterschreitung der per 1. Januar 2012 definierten Ausgangsdeckungsgrade (siehe oben). Eine Überdeckung resultiert bei einem Deckungsgrad von mehr als 100% und entspricht der Differenz zwischen Wertschwankungsreserven und Teilkapitalisierungsanteil.

Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung Deckungsgradverteilung, Wertschwankungsreserven und Freie Mittel

	Unter-/Übe	erdeckung	Wertschwank	ungsreserven	Freie	Mittel
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Gesamttotal	202'512'049	63'384'569	235'016'026	110'575'993	2'617'572	1'107'381
Deckungsgrad						
≥ 100 %	234'670'097	101'631'552	235'016'026	110'575'993	2'617'572	1'107'381
95.0 – 99.9 %	-1'399	-5'458'903	0	0	0	0
90.0 – 94.9 %	0	0	0	0	0	0
< 90 %	-32'156'649	-32'788'081	0	0	0	0

Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung und mit einem Deckungsgrad unter 100% müssen grundsätzlich Sanierungsmassnahmen prüfen bzw. ergreifen. Eine Überdeckung liegt vor, wenn das Vorsorgewerk einen Deckungsgrad von mehr als 100% aufweist.

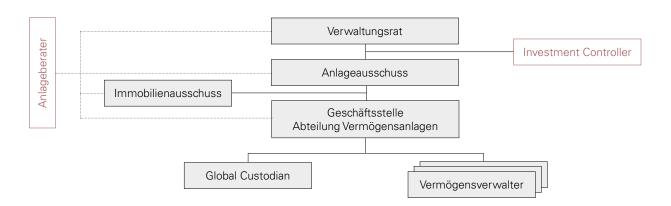


Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Organisation

Die Organisation, die Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Bereiche sowie deren Zusammenarbeit sind im Anlagereglement festgehalten. Ein stufengerechtes Management-Informationssystem, das die verantwortlichen Instanzen mit aussagekräftigen und aktuellen Informationen versorgt, ist implementiert.



Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist als oberstes Organ verantwortlich für die Führung der Vermögensanlagen. Er legt die Ziele und die Grundsätze der Vermögensverwaltung im Anlagereglement fest und genehmigt die Richtlinien zur Anlagestrategie, zur Anlageorganisation und zu den Alternativen Anlagen. Er ist für die Durchführung und Überwachung des Anlageprozesses verantwortlich. Er gestaltet, überwacht und steuert nachvollziehbar die ertrags- und risikogerechte Vermögensbewirtschaftung und sorgt für die periodische Überprüfung der mittel- und langfristigen Übereinstimmung der Anlage des Vermögens mit den Verpflichtungen.

In Bezug auf die Vermögensbewirtschaftung sieht das Anlagereglement unter anderem folgende Prinzipien vor:

- Im Zentrum der Bewirtschaftung des Vermögens stehen die Interessen der Destinatäre.
- · Das Vermögen ist derart zu bewirtschaften, dass
 - a. die versprochenen Leistungen jederzeit termingerecht ausbezahlt werden können,
 - b. die anlagestrategische Risikofähigkeit eingehalten und damit die nominelle Sicherheit der versprochenen Leistungen gewährleistet wird,
 - c. im Rahmen der Risikofähigkeit die Gesamtrendite (laufender Ertrag plus Wertveränderungen) maximiert wird, damit langfristig ein möglichst grosser Beitrag zur Realwerterhaltung der versprochenen Rentenleistungen erzielt werden kann,
 - d. die sozialen und ökologischen Aspekte angemessen berücksichtigt werden.
- · Für die Beurteilung der finanziellen Risikofähigkeit werden sämtliche Vermögenswerte zu Veräusserungswerten und sämtliche Verpflichtungen technisch sowie ökonomisch bewertet. Bei der Beurteilung der finanziellen Risikofähigkeit wird der Tatsache, dass die PKBS eine Sammeleinrichtung ist, Rechnung getragen.
- · Die PKBS wählt ihre Vermögensanlagen sorgfältig aus, bewirtschaftet und überwacht diese. Sie achtet darauf, dass



der Vorsorgezweck erfüllt wird. Die Beurteilung der Sicherheit erfolgt insbesondere unter Berücksichtigung der gesamten Aktiven und Passiven sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes.

- · Die Vermögensanlagen erfolgen schwergewichtig und nach Möglichkeit in liquiden, gut handelbaren und qualitativ hochstehenden Anlagen.
- Die Vermögensanlagen werden auf verschiedene Anlagekategorien wie Märkte, Währungen, Branchen und Sektoren verteilt.
- · Es werden Vermögensanlagen gewählt, die eine marktkonforme Gesamtrendite abwerfen.

Anlage- und Immobilienausschuss

Für die Steuerung, Koordination und Überwachung der Vermögensanlagen setzt der Verwaltungsrat einen ständigen Anlageausschuss ein. Er setzt die Anlagestrategie um und legt die Gewichtung innerhalb der taktischen Bandbreiten fest. Er entscheidet über die Vergabe von Mandaten sowie über die Auswahl von Anlagestiftungen und Fonds. Der Anlageausschuss besteht in der Regel aus fünf bis sieben Mitgliedern, die vom Verwaltungsrat für eine einjährige Amtsperiode gewählt werden. Der Anlageausschuss tagt in der Regel monatlich beziehungsweise so oft es die Geschäfte erfordern. Für die Steuerung, Koordination und Überwachung der Immobilien-Direktanlagen setzt der Anlageausschuss einen Immobilienausschuss ein. Im Bereich der Umsetzung der anlagestrategischen Vorgaben entscheidet der Immobilienausschuss im Rahmen seiner Kompetenzen über die Objektstrategien sowie über Liegenschaftskäufe und -verkäufe.

Der Anlage- und der Immobilienausschuss kontrollieren die ordnungsgemässe Umsetzung der Anlagestrategie durch die Abteilung Vermögensanlagen der Geschäftsstelle und durch externe Dienstleister für die Vermögensbewirtschaftung. Zudem kontrollieren sie, ob die jeweiligen Mandats- und Bewirtschaftungsrichtlinien eingehalten werden. Die Fachausschüsse setzen sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglieder	Anlageausschuss	Immobilienausschuss
Thomas Hagen Finanzexperte	Mitglied seit 2004 Präsident seit 2017	Mitglied bis 30.06.2019
Steven Kaufmann, MSc ETH Mathematik, BSc HSR Elektrotechnik Gründer und Geschäftsführer Arpeggio GmbH	Mitglied seit 2017	-
Andreas Kressler, lic. iur., MBA Gründer und Geschäftsführer Kressler Consulting GmbH	Mitglied seit 2017	Mitglied seit 2017 Präsident seit 01.07.2019
Max-Eric Laubscher, dipl. Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter (CIIA) Leiter Vermögensanlagen PKBS	-	Vorsitz bis 30.06.2019 (ohne Stimmrecht)
Yvan Lengwiler, Prof. Dr. nat. oek. Professor für Nationalökonomie an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel	Mitglied seit 2004 Vizepräsident seit 2005	-
Ivana Reiss, Chartered Financial Analyst (CFA), Master of Science in Economics Gründerin und CEO Reiss Advisory GmbH	Mitglied seit 2017	Mitglied seit 01.07.2019
Felix Spiegel Mitglied des Verwaltungsrates Spiegel Wagner Partner AG	Mitglied seit 2010	Mitglied seit 2014 Vizepräsident seit 01.07.2019
Michael Theurillat, Dr. rer. pol. Selbständiger Berater und Autor	Mitglied seit 2007	-

Geschäftsstelle

Die Abteilung Vermögensanlagen der Geschäftsstelle setzt die Beschlüsse des Verwaltungsrats, des Anlageausschusses und des Immobilienausschusses um und besorgt die laufenden Geschäfte im Anlagebereich. Sie ist die operative Einheit der PKBS im Anlagebereich.



Vermögensverwalter

Anlagekategorie	Segment	Vermögensverwalter	Ansprechpartner	Regulierung
Liquidität	CHF-Anlagen	Finanzverwaltung Basel-Stadt	Calalesina Antonio	Art. 48f Abs. 6 Bst. a BVV2
Obligationen	CHF-Anlagen Global Inflation Linked Bonds FW-Anlagen	Finanzverwaltung Basel-Stadt Zürcher Kantonalbank Lazard	Calalesina Antonio Toggweiler Roman Bahlmann Björn	Art. 48f Abs. 6 Bst. a BVV2 FINMA FINMA
Hypotheken	CHF-Anlagen CHF-Anlagen	PKBS GAM	Lotto Giorgio	FINMA
Darlehen	CHF-Anlagen CHF Private Debt	Finanzverwaltung Basel-Stadt Tavis Capital	Calalesina Antonio Vögeli Bernhard	Art. 48f Abs. 6 Bst. a BVV2 FINMA
Wandelanleihen	Global Global Global Global	Mirante Fund Management Morgan Stanley Schroders UBS	Mirante Guiseppe Luchena Noel Barmettler Andrea Oppikofer Matthias	FINMA FINMA FINMA FINMA
Aktien Inland	SPI-Aktien SPI-Aktien	Credit Suisse St. Galler Kantonalbank	Schmitz-Esser Valerio Hungerbühler Michael	FINMA FINMA
Aktien Ausland	Developed Markets Emerging Markets Small & Mid Caps	UBS UBS UBS	Oppikofer Matthias Oppikofer Matthias Oppikofer Matthias	FINMA FINMA FINMA
Immobilien Inland	Immobilienfonds kotiert Direktanlagen Nicht kotiert	GAM Immobilien Basel-Stadt PKBS	Lotto Girogio von Radowitz Clemens	FINMA Art. 48f Abs. 6 Bst. a BVV2
Immobilien Ausland	Nicht kotiert Nicht kotiert Nicht kotiert Nicht kotiert	AFIAA Anlagestiftung für Immobilienanlagen im Ausland Credit Suisse Zürich Anlagestiftung Swiss Life	Bofinger Ingo Braun Ulrich Gubler Martin Tzvetkova Rossitza	OAK BV FINMA OAK FINMA
Alternative Anlagen	Commodities Commodities Gold Insurance Linked Securities Insurance Linked Securities Private Equity Private Equity Private Equity Senior Secured Loans	Goldman Sachs Institute for Financial Research Basler Kantonalbank Leadenhall Capital Partners LGT Capital Partners Adams Street Avadis Anlagestiftung BioMed Partners Zürich Anlagestiftung	Angehrn Samuel Van der Bie Hendrik Gloor Thomas Volpi Lorenzo Battistini Raymond Vom Hagen Martin Emele Claudia Faes Stefan Baumann Hans	U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) FINMA FINMA Financial Conduct Authority (UK) FINMA U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) OAK BV n/a OAK BV
Währung- sabsicherungen	Hedging	Finanzverwaltung Basel-Stadt	Calalesina Antonio	Art. 48f Abs. 6 Bst. a BVV2

Die Mandate und Beteiligungen der PKBS beziehen sich auf einzelne Anlagekategorien oder Subsegmente davon. Die Vermögensverwaltung können sowohl externe Stellen (Fremdverwaltung) wie Banken, Versicherungen oder sonstige Vermögensverwalter (inklusive Kanton Basel-Stadt) als auch die Geschäftsstelle (Eigenverwaltung) wahrnehmen. Die Vermögensverwaltung erfolgt im Rahmen von vertraglich festgelegten Vermögensverwaltungsmandaten oder in kollektiver Form via Anlagestiftungen oder Fonds. Mit allen Vermögensverwaltern werden mandatsspezifische Verträge abgeschlossen. Innerhalb dieser vertraglichen Vorgaben sind die Vermögensverwalter für die Auswahl der Anlagen auf der Ebene der Einzelinvestments zuständig (Titelwahl und Timing). Sie sind verantwortlich für die Bewirtschaftung einzelner Anlagesegmente. Sämtliche Vermögensverwalter haben im Berichtsjahr die Anforderungen gemäss Art. 48f BVV 2 erfüllt.

Global Custodian

Der Global Custodian steuert die zentralisierte Administration wie Transaktionsabwicklung, Verwahrung (Depotstelle) sowie Verwaltung der Wertschriftenanlagen und erstellt das zentrale Investment Reporting. Dieses umfasst neben den Wertschriften alle übrigen externen Anlagen wie beispielsweise OTC-Positionen, Immobilien-Direktanlagen und Hypotheken. Das Investment Reporting ist ein zentrales Führungs- und Überwachungsinstrument des Anlageausschusses und der Abteilung Vermögensanlagen. Das umfassende Mandat liegt bei der UBS Switzerland AG.



Die UBS führt zudem das Investment Guideline Monitoring durch. Dazu kontrolliert sie täglich die Einhaltung sämtlicher Anlagerichtlinien, Bandbreiten und Limiten sowie die Portfoliostruktur der Wertschriftenanlagen. Bei Feststellung von aktiven Verletzungen wird ein Eskalationsprozess angestossen.

Investment Controller

PPCmetrics führt das Investment Controlling-Mandat aus und ist damit die unabhängige Controlling-Instanz. Der Investment Controlling Report ist ein zentrales Führungs- und Überwachungsinstrument des Verwaltungsrats.

Anlageberatung

Geschäftspartner	Beratungsbereich
c-alm AG	Allgemein
ECOFIN Investment Consulting AG	Allgemein
Ethos Services AG	Stimmrechtsanalysen (Inland und Ausland)
Finreon AG	Dynamische Asset Allocation
Jones Lang LaSalle AG	Immobilien
KPMG AG	Immobilien
Lakefield Partners AG	Dynamische Asset Allocation
Niederer Kraft Frey AG	Allgemein
Ortec Finance	Allgemein
PPCmetrics AG	Allgemein
Theta AG	Dynamische Asset Allocation

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die PKBS hat von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2 Gebrauch gemacht. Im Rahmen der Alternativen Anlagen nimmt die PKBS Investitionen in Gold mittels Direktanlagen vor. Diese Anlagen stützen sich auf das Anlagereglement.

Die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten ist aus Sicht der Kasse vertretbar und wird damit begründet, dass die zuständigen Mitarbeitenden über das notwendige Fachwissen verfügen, die Vermögensanlage den allgemeinen Anlagegrundsätzen (Sicherheit, Risikoverteilung, Ertrag und Liquidität) entspricht, Reporting und Controlling jederzeit eine Beurteilung der finanziellen Lage und der Risiken erlauben und die Erfüllung des Vorsorgezwecks nicht gefährdet wird. Art. 50 BVV 2 ist somit eingehalten.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Parameter zur Berechnung der Wertschwankungsreserve sind im Reglement Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven vom 1. Januar 2016 festgehalten. Basis bilden unter anderem die Zielwerte der aktuellen Anlagestrategie und die Sollrendite von 3.1 Prozent (2.5 Prozent technischer Zins; 0.5 Prozent technische Rückstellungen; 0.1 Prozent Verwaltungskosten; Vorjahr: 3.6 Prozent mit 3.0 Prozent technischem Zins). Absicherungsbasis ist das Total der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen. Das Sicherheitsniveau beträgt 99.0 Prozent bei einem Zeitraum von einem Jahr, wobei die Volatilität historisch berechnet wird.

Während Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung ab einem Deckungsgrad von 100 Prozent Wertschwankungsreserven äufnen, bestehen bei Vorsorgewerken in Teilkapitalisierung bereits ab einem Deckungsgrad von 80 Prozent Wertschwankungsreserven. Freie Mittel entstehen erst bei einem Deckungsgrad von über 117 Prozent.

Der Zielwert der Wertschwankungsreserven für die Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung beträgt CHF 4'083.0 Mio., derjenige für Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung CHF 298.5 Mio. Der kumulierte Zielwert für alle Vorsorgewerke beträgt demnach CHF 4'381.5 Mio.



6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

6.4.1 Darstellung gemäss Anlagereglement

Anlagekategorien	31.12.2019 in CHF	31.12.2018 in CHF	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Liquidität*	712'466'201	814'741'179	-102'274'978	-12.6 %
Obligationen	1'967'127'814	2'019'415'235	-52'287'421	-2.6 %
Hypotheken	765'743'126	676'619'882	89'123'244	13.2 %
Darlehen	728'984'671	728'755'922	228'750	0.0 %
Wandelanleihen	397'295'211	412'038'486	-14'743'275	-3.6 %
Aktien Inland	1'881'176'775	1'450'743'654	430'433'122	29.7 %
Aktien Ausland	2'584'736'543	2'136'611'998	448'124'546	21.0 %
Immobilien Inland	2'800'264'094	2'657'908'592	142'355'501	5.4 %
Immobilien Ausland	675'625'000	502'503'229	173'121'771	34.5 %
Alternative Anlagen	1'007'071'941	852'081'890	154'990'051	18.2 %
Total	13'520'491'377	12'251'420'066	1'269'071'311	10.4 %
Sonstige Aktivposten	67'168'486	89'577'174	-22'408'688	-25.0 %
Total Bilanzsumme	13'587'659'863	12'340'997'240	1'246'662'623	10.1 %

^{*} Den Anlagekategorien zugehörige Liquditätsbestände werden nicht in der Position «Liquidität», sondern unter den entsprechenden Anlagekategorien dargestellt.

Anlagestruktur und Anlagestrategie jeweils in Prozenten des Gesamtvermögens

Anlagekategorien	Neutrale Strategie	Bandbreite	31.12.2019	31.12.2018	Benchmark
Liquidität	7.0 %	1.0-30.0 %	4.9 %	6.9 %	Citigroup CHF 1 Monat
Obligationen	15.0 %	10.0-24.0 %	14.6 %	16.5 %	Swiss Bond Index
Hypotheken	5.5 %	2.5-12.5 %	5.7 %	5.5 %	Custom Index
Darlehen	5.0 %	2.5-10.0 %	5.4 %	5.9 %	Swiss Bond Index Government
Wandelanleihen	4.5 %	1.0-9.5%	2.9 %	3.3 %	Thomson Reuters Convertible Index
Aktien Inland	12.5 %	5.0-15.0%	13.9 %	11.8 %	Swiss Performance Index
Aktien Ausland	18.5 %	11.0-23.5 %	19.5 %	17.7 %	Custom Index
Immobilien Inland	20.0 %	15.0-25.0 %	20.6 %	21.4 %	KGAST Immo-Index (Schweiz)
Immobilien Ausland	4.0 %	2.0-9.0 %	5.1 %	4.1 %	KGAST Immo-Index (Schweiz)
Alternative Anlagen	8.0 %	1.0-12.0 %	7.4 %	6.9 %	Custom Index
CommoditiesInsurance Linked SecuritiesPrivate EquitySenior Secured Loans	3.0 % 2.0 % 2.0 % 1.0 %	max. 5.0 % max. 5.0 % max. 6.0 % max. 2.0 %	3.7 % 2.0 % 0.8 % 0.9 %	1.3 % 0.3 %	Bloomberg Commodity Index Custom Index Custom Index S&P Global Leveraged Loan Index
Total	100.0 %		100.0 %	100.0 %	
Fremdwährungen	15.0 %	max. 25.0%	13.6 %	14.9 %	-



Begrenzungen gemäss Artikel 54 und 55 BVV 2

Artikel BVV2	Position	Maximum	Portfolio 31.12.2019	Portfolio 31.12.2018
54	Forderungen pro Schuldner	10.0 %	2.5 %	2.4 %
54a	Beteiligung pro Gesellschaft	5.0 %	2.4 %	2.0 %
54b	Anlagen pro Immobilie	5.0 %	1.5 %	0.8 %
55 lit. a	Grundpfandtitel, Pfandbriefe	50.0 %	10.0 %	9.8 %
55 lit. b	Aktien	50.0 %	34.2 %	29.2 %
55 lit. c	Immobilien	30.0 %	24.9 %	25.6 %
	Immobilien Ausland	10.0 %	4.2 %	4.2 %
55 lit. d	Alternative Anlagen	15.0 %	11.3 %	12.8 %
55 lit. e	Fremdwährungen ungesichert	30.0 %	16.6 %	18.1 %
Artikal 54: For	derungen pro Schuldner max. 10 %		31.12.2019	
Pfandbriefbanl	9 .		2.5 %	
	e Eidgenossenschaft		2.5 %	
Pfandbriefzent			2.2 %	
Bank CIC	itale		0.9 %	
Cembra Mone	v Bank		0.9 %	
Deutsche Bah	•		0.7 %	
A-+: E 4 D -	tallian and Capallachaft and 5 0/		21 12 2010	
Nestlé AG	eteiligung pro Gesellschaft max. 5 %		31.12.2019	
Novartis AG			1.7 %	
Roche Holding	1 A G		1.7 %	
Apple Inc.	JAG		0.5 %	
Zurich Insuran	ce Group AG		0.5 %	
			04.40.0040	
	nlagen pro Immobilie max. 5 %		31.12.2019	
	llee, Basel (BS)		1.5 %	
Lindenhof, We			0.7 %	
	Strasse, Baden (AG)		0.6 %	
	Giessliweg, Basel (BS)		0.5 %	
VVeiherstrasse	/ Rheinstrasse, Kreuzlingen (TG)		0.4 %	
Artikel 55: Alte	ernative Anlagen max. 15 %		31.12.2019	
Private Equity			0.8 %	
Commodities			3.7 %	
Insurance Link	red Securities		2.0 %	
Senior Secured Loans			1.0 %	
Übrige Forder	ungen		5.4 %	

Die PKBS stützt sich bei der Bestimmung der erwarteten Rendite auf zwei Modelle ab:

Beratungsunternehmen	c-alm	Ortec
Modell (Grundlage)	Nettoertragsansatz	szenarienbasierter Ansatz
Erwartete Rendite	2.3 %	3.2 %
Anlagehorizont	5 Jahre	5 Jahre
Datum der Übermittlung bzw. Überprüfung	August 2019	August 2019



6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Wertpapiertyp in CHF	Positive Wiederbe- schaffungswerte	Negative Wiederbe- schaffungswerte	konsolidierter Marktwert	Kontraktvolumen
Devisentermingeschäfte	5'614'799	-213'399	5'401'400	1'341'281'965
Futures	0	0	0	44'757'100
Aktien	90	0	90	552
Strukturierte Produkte	36'309'380	0	36'309'380	36'309'380
Total	41'924'269	-213'399	41'710'870	1'422'348'997

Die laufenden derivativen Geschäfte wurden gemäss Art. 56a Abs. 7 BVV 2 zu Anrechnungswerten berücksichtigt. Die Liquiditätsanforderungen für die das Engagement erhöhenden Derivate waren im Berichtsjahr stets erfüllt. Die das Engagement reduzierenden Positionen waren unterjährig vollumfänglich gedeckt.

Zur Sicherung von allfälligen Forderungen der UBS Switzerland AG aus Derivatgeschäften gegenüber der PKBS wurden der UBS AG per 31. Dezember 2019 Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'570 Mio. (Vorjahr: CHF 1'210 Mio.) verpfändet.

6.6 Offene Kapitalzusagen

Vertragliche Investitionsverpflichtungen		31.12.2019		31.12.2018
Avadis Anlagestiftung Private Equity	USD	61'109'190	USD	45'107'188
Adams Street Private Equity	USD	417'000'000	USD	479'000'000
AFIAA Diversified Indirect	USD	124'176'176	USD	0
Leadenhall Insurance Linked Securities	USD	32'500'000	USD	22'500'000
LGT Capital Insurance Linked Securities	CHF	0	USD	85'000'000
Tavis Capital Private Debt	CHF	2'693'430	CHF	5'518'248

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Gemäss Anlagereglement darf die PKBS kein Securities Lending tätigen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

Das Jahr 2019 war mit einer Performance von 10.91 Prozent und einer Volatilität von 3.24 Prozent das beste Anlagejahr der Pensionskasse seit 2000.

Performance	20)19	2018	
	Portfolio	Benchmark	Portfolio	Benchmark
Liquidität	-0.33 %	-0.90 %	-0.37 %	-0.93 %
Obligationen	3.63 %	3.13 %	-0.18 %	0.21 %
Hypotheken	1.23 %	-0.07 %	1.37 %	0.09 %
Darlehen	0.77 %	0.02 %	0.74 %	0.55 %
Wandelanleihen	9.61 %	9.77 %	-6.28 %	-5.74 %
Aktien Inland	30.25 %	30.59 %	-9.91 %	-8.57 %
Aktien Ausland	24.28 %	24.20 %	-8.95 %	-8.75 %
Immobilien Inland	5.61 %	5.18 %	3.50 %	4.88 %
Immobilien Ausland	4.37 %	4.37 %	3.56 %	3.56 %
Alternative Anlagen	8.21 %	4.27 %	-3.59 %	-4.77 %
Total Vermögensanlagen	10.91%	10.39 %	-2.45 %	-2.18 %



Performance	Zeitraum (jeweils 01.0131.12.)	Performance kumuliert	Ø Performance pro Jahr
3 Jahre	2017–2019	16.10 %	5.10 %
5 Jahre	2015–2019	22.21 %	4.09 %
10 Jahre	2010–2019	53.60 %	4.38 %
20 Jahre	2000–2019	61.18 %	2.42 %
Seit 1990	1990–2019	261.98 %	4.38 %

Performancebeiträge der Anlagekategorien

In der Anlagekategorie Liquidität sind auch Vermögenswerte, namentlich «Sonstige Aktivposten», enthalten, welche nicht bewirtschaftet werden können. Die Performance war mit –0.33 Prozent leicht negativ, was dem Zinsumfeld auf dem schweizerischen Geldmarkt mit nach wie vor deutlichen Negativzinsen geschuldet ist.

Die Anlagekategorie Obligationen wird mittels eines Core-Satellite-Ansatzes umgesetzt. Sämtliche Fremdwährungsrisiken werden systematisch abgesichert. Das Core-Portfolio liegt nahe beim Swiss Bond Index AAA-AA. Die Entwicklung des Core-Portfolios war mit 3.57 Prozent ausgesprochen positiv. Die Duration beziehungsweise die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer der Obligationen in Schweizer Franken liegt per Ende Dezember bei 8.5 Jahren. In der Berichtsperiode konnten die inflationsgeschützten Anleihen eine Performance von 4.96 Prozent erwirtschaften. Insgesamt beträgt die Performance für die Anlagekategorie Obligationen 3.63 Prozent.

In der Anlagekategorie Hypotheken besteht das Core-Portfolio aus direkten Hypotheken, die von der Abteilung Vermögensanlagen in Eigenverwaltung bewirtschaftet werden. Die Hypothekarkredite von rund 1'700 Kunden (Versicherte, Rentner und Dritte) betragen per Ende Jahr CHF 721 Mio. Der Volumenzuwachs gegenüber dem Vorjahr konnte vorrangig durch die Hypothekenvergabe an Wohnbaugenossenschaften und Fonds realisiert werden. Im Privatkundenbereich wurde der Bestand gehalten und Abgänge konnten durch Neugeschäfte kompensiert werden. Dabei liegt der Anteil der Hypotheken von Destinatären bei rund 70 Prozent. Zusätzlich werden als Satellitenanlagen Kollektivanlagen zur Erhöhung der Diversifikation innerhalb der Anlagekategorie Hypotheken eingesetzt. Die Performance der Anlagekategorie insgesamt liegt bei 1.23 Prozent.

Die Anlagekategorie Darlehen wird im Wesentlichen mittels Direktanlagen mit geringer Ausfallwahrscheinlichkeit, vorrangig von Schuldnern mit Domizil in der Schweiz, umgesetzt. Es wird auf eine angemessene Diversifikation der Darlehensschuldner geachtet. Die Direktanlagen müssen über ein hohes Bonitätsrating im Bereich «Investment Grade» verfügen. Der Einsatz von Satellitenanlagen in geringem Umfang erhöht die Diversifikation innerhalb der Anlagekategorie Darlehen. Die Satellitenanlagen verfügen sowohl über ein deutlich höheres Kreditrisiko (Unternehmensdarlehen im Bereich Sub-Investment-Grade) als auch über ein höheres Renditepotenzial. Insgesamt beträgt die Performance für die Anlagekategorie Darlehen 0.77 Prozent.

Um die Managerdiversifikation sicherzustellen, setzt die PKBS bei der Anlagekategorie Wandelanleihen mehrere aktive Vermögensverwalter ein. Die Performance betrug im Berichtsjahr 9.61 Prozent.

In der Anlagekategorie Aktien Inland wird der Swiss Performance Index mit rund 200 Firmen abgebildet. Der Anteil des passiven Anlagestils lag im Berichtsjahr bei gut 80 Prozent. Aufgrund der dominanten kumulierten Gewichtung der drei grössten Schweizer Unternehmen Nestlé, Novartis und Roche wird ein Teil des Vermögens nicht nach Marktkapitalisierung, sondern regelbasiert angelegt. Dies reduziert die Klumpenrisiken der PKBS bezüglich grosskapitalisierter Unternehmen erheblich. Im Berichtsjahr hat sich diese Risikoreduktion ertragsseitig nicht spürbar niedergeschlagen. Die Performance der Anlagekategorie Aktien Inland liegt bei 30.25 Prozent gegenüber dem SPI-Index mit 30.59 Prozent.

In der Anlagekategorie Aktien Ausland beträgt der indexierte Anteil 100 Prozent. Die passiven Aktienmandate bilden das Anlageuniversum des MSCI All Countries World ex Switzerland in den Bereichen gross- und mittelkapitalisierte Unternehmen ab. Im Bereich Aktien Ausland werden die Fremdwährungsrisiken teilweise abgesichert. Die Renditen



von Aktien in Schwellenländern (15.86 Prozent) fielen gegenüber den Anlagerenditen in den entwickelten Ländern (25.95 Prozent) deutlich zurück. Zusätzlich wird ein passives, global ausgerichtetes Aktienmandat kleinkapitalisierter Unternehmen beigemischt. Dieses Mandat erwirtschaftete einen Ertrag von 22.94 Prozent, so dass die Performance der gesamten ausländischen Aktienanlagen im Berichtsjahr 24.28 Prozent betrug.

Die Anlagekategorie Immobilien Inland besteht aus rund 65 Prozent Direktanlagen und 35 Prozent indirekten Anlagen (Kollektivanlagen). Im Berichtsjahr konnten verschiedene Transaktionen zur weiteren Optimierung des Direktbestandes vollzogen werden. Insbesondere der Erwerb von zwei Büroliegenschaften in Basel, verbunden mit einer Rückführung indirekter Anlagen, führte zu einer Erhöhung der Direktanlagen und begründet die Verschiebungen der Anteile im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Immobilien-Direktanlagen betrug die Rendite 5.48 Prozent, davon entfallen rund 2 Prozentpunkte auf die Wertänderungsrendite. Die nicht kotierten Kollektivanlagen (Anlagestiftungen und Fonds) erreichten eine Rendite von 5.31 Prozent. Unter Berücksichtigung der kotierten Immobilienfonds, welche im ersten Quartal des Berichtsjahres abgebaut wurden, resultiert für die Anlagekategorie Immobilien Inland insgesamt eine Performance von 5.61 Prozent.

Die Anlagekategorie Immobilien Ausland wird mittels eines Core-Satellite-Ansatzes umgesetzt. Die Fremdwährungsrisiken werden systematisch abgesichert. Das Core-Portfolio der Schweizer Anlagestiftung für Immobilienanlagen im Ausland (AFIAA) erreichte eine Rendite von 1.89 Prozent. Die Performance für die gesamte Anlagekategorie Immobilien Ausland erreichte durch zusätzliche Anlagen in Fonds 4.37 Prozent.

Die Anlagekategorie Alternative Anlagen umfasst insgesamt 7.4 Prozent der Gesamtanlagen. Die Fremdwährungsrisiken werden weitgehend abgesichert. Diese Anlagekategorie wird mittels vier Sub-Kategorien (Anlageklassen) umgesetzt: Commodities, Insurance Linked Securities, Private Equity und Senior Secured Loans. Die Performance der Anlagekategorie Alternative Anlagen betrug insgesamt 8.21 Prozent.

Die Anlageklasse Commodities erfolgt mittels eines sogenannten Enhanced-Ansatzes. Dabei wird ein Teil der Rohstoff-Anlagen in Anlehnung an den Benchmark (Bloomberg Commodity Index) investiert, wobei grössere Abweichungen gegenüber einer rein passiven Indexnachbildung zulässig sind. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Anteil direkt in Gold gehalten. Die Performance der Anlageklasse Commodities betrug 12.96 Prozent, getrieben durch den deutlichen Anstieg des Goldpreises im Berichtsjahr.

Die Anlageklasse Insucrance Linked Securities wird aktiv umgesetzt. Der Bereich «Life» repräsentiert dabei einen Investitionsanteil von rund 35 Prozent. Investitionen im Bereich «NatCat» summieren sich demgemäss auf 65 Prozent. Die Performance der Anlageklasse Insurcance Linked Securities betrug im Berichtsjahr 0.59 Prozent.

Die Anlageklasse Private Equity wird aktiv mittels eines Core-Satellite-Ansatzes umgesetzt. Das langfristig ausgerichtete Core-Investitionsprogramm, welches Mitte 2018 gestartet wurde, erreichte 2019 eine Performance von 9.13 Prozent. Die Performance der Anlageklasse Private Equity insgesamt betrug 6.90 Prozent.

Die Anlageklasse Senior Secured Loans wird ebenfalls aktiv umgesetzt. Die Performance dieser Anlageklasse betrug 3.86 Prozent.



Total	101'241'223	66'138'552
Erfolg aus Liegenschaftsverkäufen	0	0
Marktwertanpassungen	36'346'408	9'198'491
Liegenschaftsaufwand	-24'638'307	-23'131'743
Liegenschaftsertrag brutto	89'533'122	80'071'805
Immobilien Direktanlagen Inland		
Nettoertrag Immobilien	2019	2018
Total	8'739'064	9'339'332
Indirekter Ertrag gemäss Weisung OAK BV	127'463	107'962
Ertrag aus indirekten Hypothekenanlagen	111'700	103'026
Veränderung von Wertberichtigungen	-59'250	194'719
Hypothekarzinsen und -kommissionen	8'559'151	8'933'625
Nettoertrag Hypotheken	2019	2018
Total	962'271'184	-363'779'872
Indirekter Ertrag gemäss Weisung OAK BV	19'458	22'091
Realisierte und nicht realisierte Kurserfolge	840'253'081	-444'935'526
Erfolg aus Derivaten	21'700'862	-16'195'339
Dividendenertrag	100'297'783	97'328'902
Nettoertrag Aktien und ähnliche Wertpapiere	2019	2018
Total	6'915'172	5'540'690
Zinsertrag	6'915'172	5'540'690
Nettoertrag Darlehen	2019	2018
Total	121'642'070	-31'413'507
Indirekter Ertrag gemäss Weisung OAK BV	1'575'529	1'736'357
Realisierte und nicht realisierte Kurserfolge	97'339'731	-58'606'320
Zinsertrag Realizingto und night realizingto Kuraanfalgo	22'726'811	25'456'456
Nettoertrag Obligationen	2019	2018
N. c. a. C. D. C. C.	2042	2040
Total	-263'057	-212'365
Zinsen für Austritte von Versicherten	-245'916	-186'513
Zinsen für Eintritte von Versicherten	-17'141	-25'852
Nettoertrag aus Forderungen	2019	2018
Ισται	-3.227.110	-3'743'521
Zinsertrag Geldmarktforderungen Total	-2'461'574 - 3'227'710	-3'081'510
Zinsertrag Bank- und Postguthaben	-766 ¹ 136	-662'011
Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		
Notto ortrog Elücoigo Mittel und Coldmorktonlogen	2019	2018



	2019	2018
Immobilien indirekte Anlagen		
Erfolg indirekte Anlagen Inland	11'241'134	13'602'340
Marktwertanpassungen indirekte Anlagen Inland	45'534'659	17'781'935
Erfolg indirekte Anlagen Ausland	20'182'668	24'508'221
Marktwertanpassungen indirekte Anlagen Ausland	-6'750'371	-6'116'087
Abgaben und Kommissionen	-373'074	-132'440
Indirekter Ertrag gemäss Weisung OAK BV	11'265'178	10'985'177
Total	81'100'194	60'629'146
Gesamttotal Immobilien	182'341'417	126'767'698
Nettoertrag Alternative Anlagen	2019	2018
Realisierte und nicht realisierte Kurserfolge	75'174'220	-26'031'854
Indirekter Ertrag gemäss Weisung OAK BV	13'990'858	2'100'621
Total	89'165'078	-23'931'233
Zinsaufwand auf Arbeitgeberbeitragsreserven	2019	2018
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0
Total	0	0

6.9 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensverwaltungskosten	2019	in % der kosten- transp. Anlagen	2018	in % der kosten- transp. Anlagen
Verwaltungsmandate	37'298'251	0.28 %	26'275'509	0.22 %
Depotgebühren, Kommissionen, Sachkosten etc.	4'192'544	0.03 %	4'532'753	0.04 %
Total	41'490'795	0.31 %	30'808'263	0.25 %
wovon indirekte Kosten gemäss Weisung OAK BV	27'252'834	0.21 %	15'299'972	0.13 %
Kostentransparenzquote	2019	in % des Gesamt- vermögens	2018	in % des Gesamt- vermögens
Total der kostentransparenten Anlagen	13'244'077'256	97.47 %	12'199'781'074	98.86 %
Total der intransparenten Kollektivanlagen	343'582'607	2.53 %	141'216'166	1.14 %
Gesamtanlagevermögen	13'587'659'863	100.00 %	12'340'997'240	100.00 %

Die Vermögensverwaltungskosten sind im Berichtsjahr um CHF 10'682'533 auf CHF 41'490'795 gestiegen. Infolgedessen sind die Vermögensverwaltungskosten im Verhältnis zu den Gesamtanlagen von 0.25 Prozent auf 0.31 Prozent angestiegen.

6.10 Erläuterung zu den intransparenten Kollektivanlagen

ISIN	Beschrieb	31.12.2019	31.12.2018
CH0119397492	Tracker Certificate ETT MSCI Taiwan Index	36'309'380	29'571'379
LU1901215936	LGT Opal ILS	173'924'622	90'000'000
LU1973677336	Swiss Life REF (LUX) Paris Prime Offices	133'348'605	0
ZZ165_PE000001	Adams Street - PKBS Private Equity	0	21'644'788
Total		343'582'607	141'216'166

Hinsichtlich des Begriffs der intranspartenten Kollektivanlagen sei auf die Erläuterungen im Anhang, Ziff. 11 verwiesen.



Im Berichtsjahr wurde in einen neuaufgelegten Immobilienfonds mit Pariser Büroliegenschaften investiert. Da noch kein revidierter Jahresabschluss vorliegt, wird dieses Investment als intransparent kategorisiert. Für das Private Equity Investment in Adams Street konnte erstmals auf Basis eines revidierten Abschlusses ein TER-Ausweis erfolgen, weshalb dieses Investment ab 2019 als transparent gilt. Die oben aufgeführten Positionen werden bis auf Weiteres gehalten.

6.11 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgebern und der Arbeitgeberbeitragsreserven

Anlagen bei Arbeitgebern	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen gegenüber Vorsorgewerken in Teilkapitalisierung	8'988'092	31'170'640
Forderungen gegenüber Vorsorgewerken in Vollkapitalisierung	3'517'923	4'505'389
Total	12'506'015	35'676'029

Die Forderungen per 31. Dezember 2019 beinhalten im Wesentlichen offene Prämienbeiträge des Monats Dezember. Per 21. Januar 2020 sind diese Forderungen beglichen.

0 10'555'321 10'555'321	0 10'555'321 10'555'321
-	
0	0
37'162'978	35'932'788
6'779'795	6'713'629
30'383'183	29'219'160
31.12.2019	31.12.2018
	30'383'183 6'779'795

Die Verzinsung der Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht wird durch den Verwaltungsrat festgelegt, wobei der Zinssatz nicht höher als der BVG-Mindestzinssatz ausfallen darf. Für das Jahr 2019 betrug die Verzinsung wie im Vorjahr 0 Prozent. Die Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht werden gemäss BVG nicht verzinst.

Die Umwandlung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht in Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht wird im 2020 aufgrund der Deckungsgradentwicklung geprüft.

6.12 Wahrnehmung der Stimm- und Wahlrechte

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV; SR 221.331) vom 20. November 2013 sieht für Vorsorgeeinrichtungen eine Stimm- und Offenlegungspflicht bei Schweizer Aktien vor. Seit 1. Januar 2019 übt die PKBS auch ihr Stimmrecht bei den 300 grössten ausländischen Aktienunternehmen aus. Die Entscheidungsgrundsätze für die Ausübung der Stimm- und Wahlrechte richten sich nach den gleichen Grundsätzen wie für Schweizer Aktien, namentlich nach Prinzipien für nachhaltige Entwicklung und nach den Best-Practice-Regeln im Bereich der Corporate Governance. Die Analysen der Traktanden und Stimmempfehlungen für die Generalversammlungen basieren im Wesentlichen auf Analysen von Ethos Services AG. Die PKBS beauftragt in der Regel den unabhängigen Stimmrechtsvertreter für die Stimmausübung. Ihr Stimmverhalten an den einzelnen Generalversammlungen ist auf www.pkbs.ch publiziert.



Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Immobilien	31.12.2019	31.12.2018
Immobiliendirektanlagen Inland		
Wohnimmobilien	1'259'310'000	1'189'610'000
Geschäftsimmobilien	546'930'000	338'950'000
Entwicklungsprojekte	9'987'148	7'221'833
Total Immobiliendirektanlagen Inland	1'816'227'148	1'535'781'833
Total Immobilien indirekte Anlagen Inland	984'036'946	1'122'126'759
Total Immobilien indirekte Anlagen Ausland	675'624'999	502'503'229
Gesamttotal	3'475'889'093	3'160'411'821
Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2019	31.12.2018
Abgrenzungen Liegenschaftsabrechnung	12'749'380	9'113'358
Marchzinsen auf Obligationen und Geldmarktanlagen	12'516'651	14'977'756
Total	25'266'031	24'091'115
Passive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2019	31.12.2018
Abgrenzungen Liegenschaftsabrechnung	26'883'288	19'148'610
Übrige transitorische Passiven	3'233'909	3'239'623
Total	30'117'197	22'388'233



Total übrige Beiträge	-1'671'329	-5'887'594
Zuschüsse Sicherheitsfonds	1'940	2'198
Total	-78'536	1'193'795
Entnahmen aus den Arbeitgeberbeitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	-241'632	-2'877
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	163'095	1'196'672
Total	-1'594'732	-7'083'587
Entnahmen aus den Arbeitgeberbeitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	-1'594'732	-7'083'587
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	1/504/722	7,003,203
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung	0	
Übrige Beiträge		
Total ordentliche Beiträge	530'766'183	516'170'285
Total	62'280'113	61'594'509
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Arbeitgeber	1'039'393	880'796
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Arbeitnehmer	6'073'091	5'272'320
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	176'091	213'633
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	-1'109	33'952
Arbeitgeberbeiträge zugunsten Teuerungsfonds	871'704	911'949
Arbeitgeberbeiträge zugunsten Deckungsgrad	1'673'243	1'616'166
Arbeitgeberbeiträge ordentliche	30'004'048	30'196'214
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung Arbeitnehmerbeiträge ordentliche	22'443'654	22'469'481
Total	468'486'070	454'575'775
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Arbeitgeber	2'523'597	2'251'649
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Arbeitnehmer	21'314'784	17'518'802
Arbeitgeberbeiträge zugunsten Deckungsgrad	59'801'077	59'241'357
Arbeitnehmerbeiträge zugunsten Deckungsgrad	19'411'100	18'997'772
Arbeitgeberbeiträge ordentliche	245'423'366	239'680'740
Arbeitnehmerbeiträge ordentliche	120'012'146	116'885'456
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung		
Ordentliche Beiträge		
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	2019	2018
0.15 (0.15 - 1.25	0040	0046



Eintrittsleistungen	2019	2018
Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung		
Freizügigkeitsleistungen	153'758'270	109'779'466
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidungen	3'434'802	4'265'119
Total	157'193'072	114'044'585
Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung		
Freizügigkeitsleistungen	15'695'013	15'348'088
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidungen	628'417	266'000
Total	16'323'430	15'614'088
Gesamttotal Eintrittsleistungen	173'516'501	129'658'673

Verwaltungsaufwand	2019	2018
Allgemeine Verwaltung: Personalkosten	3'775'952	3'300'305
Allgemeine Verwaltung: übriger Aufwand	1'971'140	2'094'857
Revisionsstelle und Expertin für berufliche Vorsorge	210'839	210'295
Aufsichtsbehörden	41'425	54'056
Total Verwaltungsaufwand	5'999'357	5'659'513
Verwaltungsaufwand pro Destinatär	2019	2018
Ohne Einrechnung sonstiger Ertrag / sonstiger Aufwand	151	145
Mit Einrechnung sonstiger Ertrag / sonstiger Aufwand	147	141

Aufgrund der Personalentwicklung stiegen die Verwaltungskosten leicht an. Entsprechend erhöhte sich 2019 der Verwaltungsaufwand pro Destinatär um CHF 6 bzw. 4.1 Prozent.

Die Verwaltungskosten des Bereichs Vermögensanlagen (Personal und übriger Aufwand) sind in der Position «Vermögensverwaltungskosten» im Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage enthalten (siehe Ziffer 6.9).



Entschädigung der Organe

Die Organe der PKBS erhalten für ihre Tätigkeit eine Entschädigung durch die PKBS.

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Anlageausschusses

Die Entschädigungen der zwölf Mitglieder des Verwaltungsrats, der sieben Mitglieder des Anlageausschusses und der aus diesen zusammengesetzten Ausschüsse richten sich nach dem Reglement zur Entschädigung von Verwaltungsrat und Ausschüssen. Die Entschädigung umfasst folgende Elemente:

- · Jahresentschädigung pauschal
- · Sitzungsgeld
- · Aus- und Weiterbildung
- · Spesen

Die Präsidien sowie die Vizepräsidien des Verwaltungsrats, des Anlage- und des Immobilienausschusses werden mit einer zusätzlichen Jahresentschädigung abgegolten. Der Vorsitz in weiteren Ausschüssen wird nicht zusätzlich pauschal entschädigt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats brutto TCHF 277 (Vorjahr: TCHF 258) und Mitgliedern des Anlageausschusses brutto TCHF 279 (Vorjahr: TCHF 299) an geldwerten Leistungen entrichtet.

Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der PKBS besteht aus vier Mitgliedern. Ihre Entlöhnung richtet sich nach dem Personalreglement der PKBS und erfolgt auf Jahreslohnbasis gemäss den Lohntabellen des Kantons Basel-Stadt. Boni werden keine entrichtet.

Die Lohnzahlungen ohne Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers an die Geschäftsleitungsmitglieder der PKBS umfassten im Geschäftsjahr 2019 brutto total TCHF 778 (Vorjahr: TCHF 760).

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Für das Berichtsjahr liegen keine unerledigten Auflagen vor.

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Die negative Peformance 2018 war Grund, dass von 67 Vorsorgewerken 41 mit einem Deckungsgrad von unter 100 Prozent gestartet sind, weshalb die Pensionskasse Basel-Stadt im Berichtsjahr wie folgt vorgegangen ist:

1. Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung

Sechs Vorsorgewerke in Teilkapitalisierung wiesen zwar einen Deckungsgrad von unter 100 Prozent auf. Da weder deren globaler Deckungsgrad noch der Deckungsgrad der Aktivversicherten den massgebenden Ausgangsdeckungsgrad unterschritten, konnte auf Sanierungsmassnahmen verzichtet werden.

2. Vorsorgewerke in Vollkapitalisierung

Bei 35 Vorsorgewerken – davon 29 reine Rentnervorsorgewerke – wurde im Berichtsjahr auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Senkung des technischen Zinssatzes sowie der Umstellung der versicherungstechnischen Grundlagen per 1. Januar 2019 geprüft, ob eine geringe oder eine erhebliche Unterdeckung vorliegt.

Eine geringe Unterdeckung liegt vor, wenn sich der Deckungsgrad in der Erwartung ohne Erhebung von Sanierungsmassnahmen unter Berücksichtigung der maximalen Verzinsung zum BVG-Zinssatz innerhalb von fünf Jahren wieder erholt. In allen anderen Fällen liegt eine erhebliche Unterdeckung vor, welche zwingend Sanierungsmassnahmen wie Minder- oder Nullverzinsung, Einlagen des Arbeitgebers, Stellen einer Arbeitgeberbeitragsreserve und Sanierungsbeiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmern oder eine Kombination davon erfordert, um innerhalb von fünf Jahren die Unterdeckung zu beseitigen.

Der Verwaltungsrat hat Zwangsmassnahmen für den Fall angeordnet, wenn mit den betroffenen Vorsorgewerken keine Einigung über die Massnahmen erzielt werden kann, und für die Sanierungsvereinbarung eine Optionsklausel eingeräumt, welcher die Sistierung der Sanierungsmassnahmen ermöglicht, sofern der indikative Deckungsgrad per 31. Oktober 2019 aufgrund der Performanceentwicklung im Berichtsjahr für die Beseitigung der Unterdeckung sorgt. Fünf von sechs Vorsorgewerke mit Aktivversicherten wiesen eine erhebliche Unterdeckung auf, weswegen den Vorsorgekommissionen Varianten für Sanierungsmassnahmen mit der Optionsklausel unterbreitet wurden. Mit vier Vorsorgewerken konnten Sanierungsvereinbarungen getroffen werden. Bei einem Vorsorgewerk werden ab 1. Januar 2020 Zwangsmassnahmen eingeleitet. Ein Vorsorgewerk mit geringer Unterdeckung schloss ebenfalls eine Sanierungsvereinbarung mit der PKBS ab. Aufgrund der Performancentwicklung konnten die vier getroffenen Sanierungsvereinbarungen wieder sistiert werden.

Die laufenden Sanierungsmassnahmen bei Rentnervorsorgewerken wurden hinsichtlich Sanierungspfad und Wirksamkeit überprüft. Zudem wurden Unterdeckungen von Rentnervorsorgewerken im Berichtsjahr beglichen, oder es wurde die Bereitschaft signalisiert, notwenige Rückstellungen hierfür zu bilden, um der Nachschusspflicht nachzukommen

Die Arbeitgeber von dreizehn angeschlossenen Rentnervorsorgewerken beanstanden weiterhin die Sanierungspflicht. Hierzu wird mit Spannung der erstinstanzliche Abschluss des 2017 gegen eines dieser Vorsorgewerke eingeleitete Klageverfahrens abgewartet, welches diese Fragen klären soll. Damit der erstinstanzliche, wegweisende Ausgang



abgewartet werden kann und keine anderweitigen verjährungsunterbrechenden Massnahmen einzuleiten sind, wurde bei den folgenden zwölf Vorsorgewerken eine Verjährungseinredeverzichtserklärung eingeholt bzw. erneuert:

- · Bardusch AG
- · Basler Kunstverein
- · Bürgergemeinde Bürgerratskanzlei
- · Bürgergemeinde Forstverwaltung
- · Bürgergemeinde Waisenhaus
- · Bürgerspital Basel
- · Kraftwerk Augst AG
- · Merian Iselin Stiftung
- · REHAB Basel AG
- · SEHBEHINDERTENHILFE BASEL
- · Sportmuseum Schweiz in Liquidation
- · Stiftung AHBasel
- · Zoologischer Garten Basel AG

Per Bilanzstichtag weisen aufgrund der positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten nur noch 21 Vorsorgewerke eine Unterdeckung auf. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Rentnervorsorgewerke.

9.2 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserven

Für sechs Vorsorgewerke (unverändert zum Vorjahr) bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht von insgesamt CHF 10.5 Mio. (Vorjahr: CHF 10.5 Mio.).

Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht werden nicht verzinst und dienen der Reduktion der bestehenden Unterdeckung. Verbessert sich der Deckungsgrad des Vorsorgewerks so weit, dass auch ohne diesen Betrag eine 100 %-Deckung erreicht wird, entfällt der Zusatz «mit Verwendungsverzicht». Die Beitragsreserve kann dann zur Begleichung von ordentlichen Arbeitgeberbeiträgen herangezogen werden.

9.3 Teil- und Totalliquidationen

Im Geschäftsjahr 2019 waren weder Teil- noch Totalliquidationen zu verzeichnen.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Das erstinstanzliche Urteil im Klageverfahren gegen den Arbeitgeber eines säumigen Rentnervorsorgewerks zur Klärung der Grundsatzfrage, ob ein Arbeitgeber eines Rentnervorsorgewerks zur Tilgung einer bestehenden Unterdeckung herangezogen werden kann und wenn ja, in welchem Umfang, ist noch immer ausstehend.

Ansonsten sind keine Rechtsfälle hängig, welche auf systematische Probleme hinweisen würden.

9.5 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen

Im Berichtsjahr kam es zu keinen besonderen Geschäftsvorfällen und Vermögenstransaktionen.



10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2020 wurde der technische Zins von 2.5 Prozent auf 2.25 Prozent gesenkt. Die Auswirkung dieser Anpassung zeigt sich wie folgt:

	31.12.2019	1.1.2020
	TZ 2.5%	TZ 2.25%
Total Aktiven	13'587'659'863	13'587'659'863
Fremdkapital	23'073'906	23'073'906
Passive Rechnungsabgrenzungen	30'117'197	30'117'197
Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	37'162'978	37'162'978
Vorsorgekapital Aktivversicherte	5'388'178'352	5'388'178'352
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	7'179'064'657	7'351'475'336
Technische Rückstellungen	263'513'522	266'092'893
übrige Passiven	666'549'251	491'559'201
Total Passiven	13'587'659'863	13'587'659'863
Deckungsgrad	105.2%	103.8%

Die Senkung des technischen Zinses führte auf Ebene der Gesamtkasse zu einer Erhöhung der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen der rentenbeziehenden Personen um CHF 175.0 Mio. (2.4 Prozent der zugrundeliegenden Basis).

11 Abkürzungen und Begriffe

Aktivversicherte	Erwerbstätige Versicherte			
Altersguthaben BVG	Summe der jährlichen Altersgutschriften gemäss Bundesgesetz inkl. deren Verzinsung zu Mindestzinssatz			
Annualisiert	Auf einen Zeitraum von einem Jahr normiert (siehe Volatilität)			
Arbeitgeber	Unternehmen, mit denen die PKBS einen Anschlussvertrag abgeschlossen hat (auch «Angeschlossene Arbeitgeber» genannt)			
Arbeitnehmende	Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die einen Arbeitsvertrag mit einem angeschlosse nen Unternehmen haben			
Asset-Liability-Studie	Ziel einer Asset-Liability-Studie (asset = dt. Vermögensanlagen; liability = dt. versicherungs technische Verbindlichkeiten/Vorsorgekapital) ist die Bestimmung einer Anlagestrategie die optimal auf die Risikofähigkeit der Pensionskasse abgestimmt ist und die Renditeziele der Pensionskasse berücksichtigt.			
Austrittsleistung	Auszahlungsbetrag bei Austritt aus der PKBS, bevor ein Vorsorgefall (Alter, Tod, Invalidität eingetroffen ist. Die Austrittsleistung entspricht dem Sparkapital inkl. dem Sparkonto vor zeitige Pensionierung, mindestens jedoch der Mindestleistung gemäss Art. 17 des Freizügigkeitsgesetzes bzw. mindestens dem BVG-Altersguthaben.			
Beitragsprimat	Die Höhe der Altersleistung wird grundsätzlich vom Umfang des aus den jeweiligen individuellen Beiträgen angesparten und verzinsten Kapitals bestimmt.			
Benchmark	Vergleichskriterium/Messlatte für die erzielte Performance			
Berichtsjahr	Entspricht dem Geschäftsjahr			
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge von 18. April 1984			
BVG-Registrierung	Eintrag in das Register für die berufliche Vorsorge; einzutragen sind diejenigen Vorsorge- einrichtungen, die das Obligatorium gemäss BVG durchführen			
BVG-Zinssatz	Mindestzinssatz zur Verzinsung des BVG-Altersguthabens			
Core-Satellite-Ansatz	Als Core-Satellite-Ansatz bezeichnet man im Portfoliomanagement die Aufteilung eine Portfolios auf eine breit diversifizierte Kerninvestition («Core»), die eine Grundrendite mausreichender Sicherheit bieten soll, und mehrere Einzelinvestitionen («Satellite») mit herem Risiko und Renditepotenzial, die zur Renditesteigerung angehängt werden.			
Deckungsgrad	Beschreibt das Verhältnis zwischen dem vorhandenen Nettovermögen und den Vorsorgeverpflichtungen in Prozenten. Es werden folgende Deckungsgrade unterschieden:			
	 Deckungsgrad Gesamtkasse Globaler Deckungsgrad Deckungsgrad Aktivversicherte 			

· Ausgangsdeckungsgrad

Der Deckungsgrad Gesamtkasse entspricht dem der PKBS als Sammeleinrichtung.

Der globale Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem Nettovermögen und den Vorsorgeverpflichtungen eines Vorsorgewerks unter Berücksichtigung all seiner Destinatäre, während der Deckungsgrad Aktivversicherte nur das Nettovermögen und nur die Vorsorgeverpflichtungen berücksichtigt, denen die Aktivversicherten angehören.

Die Unterscheidung zwischen globalem Deckungsgrad und Deckungsgrad Aktivversicherte sowie die zugehörigen Ausgangsdeckungsgrade sind nur für Vorsorgewerke im System



	der Teilkapitalisierung von Bedeutung. Die Ausgangsdeckungsgrade umfassen die auf den 1. Januar 2012 berechneten beiden vorgenannten Deckungsgrade.			
Destinatäre	Aktivversicherte und Rentenbeziehende der PKBS			
Direktanlagenquote	Die Direktanlagenquote gibt Auskunft darüber, welcher Prozentsatz der Vermögensanlagen in Direktanlagen investiert ist.			
Enhanced-Ansatz	Anlageansatz, der dem passiven Management ähnlich ist. Der Portfoliomanager hat die Möglichkeit, von der definierten Benchmark (Index) gewisse Abweichungen vorzunehmen und dadurch eine Optimierung zu erreichen.			
ESG	ESG steht für Environment Social Governance (Umwelt-, Sozial- und Unternehmungsführungskriterien). Der Begriff drückt aus, ob und wie bei Entscheidungen von Unternehmen und der unternehmerischen Praxis sowie bei Firmenanalysen von Finanzdienstleistern ökologische und sozial-gesellschaftliche Aspekte sowie die Art der Unternehmensführung beachtet bzw. bewertet werden.			
Freizügigkeitsleistung	Siehe Austrittsleistung			
Geschäftsjahr	Auch Berichtsjahr genannt			
Geschlossene Bestände	Angeschlossene Arbeitgeber mit Anschlussvertrag, wobei keine Neueintritte möglich sir			
Indirekte Kosten bzw. indirekter Ertrag gemäss Weisung OAK BV	Gemäss Art. 48a BVV2 und der Weisung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) müssen die Kosten von kostentransparenten Kollektivanlagen, zusammen mit der restlichen Vermögensverwaltungskosten, in der Betriebsrechnung ausgewiesen werden Gleichzeitig sind die Erträge der jeweiligen Anlagekategorien um die Kosten dieser transparenten Kollektivanlagen zu erhöhen.			
Intransparente Kollektivanlagen	Als Kollektivanlagen gelten Vermögen, die von Anlegern zur gemeinschaftlichen Vermögens- anlage eingebracht und für deren Rechnung verwaltet werden.			
	Als kostenintransparent gelten alle Vermögensanlagen, für welche die Einrichtung (Fonds) TER-Kosten sowie Steuer- und Transaktionskosten (TTC) nicht vollständig ausweist. TER (auch Gesamtkostenquote) ist eine Kennzahl, die Aufschluss darüber gibt, welche Kosten bei einem Investmentfonds jährlich zusätzlich zum Ausgabeaufschlag anfallen.			
Kostentransparenzquote	Die Kostentransparenzquote gibt Auskunft darüber, welcher Prozentsatz der Vermögens- anlagen in kostentransparenten Kapitalanlagen investiert ist.			
Offene Bestände	Angeschlossene Arbeitgeber mit Anschlussvertrag, wobei Neueintritte von Aktivversicher ten möglich sind			
Ökonomisches Exposure	Das ökonomische Exposure gibt an, welches Engagement mit einem Portefeuille eingega gen wird. Dazu werden die derivativen Instrumente mit ihren Basisinstrumenten «gleichn mig» gemacht, was die Aggregation aller Positionen innerhalb einer Anlagekategorie erlaub			
Performance	Wertentwicklung (Wertzuwachs oder Wertverminderung) von Kapitalanlagen unter Berüc sichtigung der Ertragsausschüttungen und Kursveränderungen			
Senior Secured Loans	Senior Secured Loans sind Kredite an Unternehmen. Sie werden von einem Bankenkons tium an Unternehmen vergeben und sind auf dem Sekundärmarkt handelbar. Da die Loa besichert (Secured) sind und vorrangig (Senior) behandelt werden, kann im Konkursfall einer höheren Rückzahlungsquote gerechnet werden als bei normalen Anleihen gleicher Inität. Senior Secured Loans haben geringe Zinsänderungsrisiken.			
Securities Lending	Ausleihen von Wertpapieren auf bestimmte oder unbestimmte Frist gegen Erhalt einer Kommission. Das wirtschaftliche Eigentum (Nutzniessung) verbleibt beim Ausleiher, dieser erhält bis zum Abschluss der Transaktion Zinsen und Dividenden.			
wiss GAAP FER Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Die Fachempfehlung Nr. 26 (Swis 26) legt für alle Vorsorgeeinrichtungen verbindliche Rechnungslegungsnorn Verwendung von Swiss GAAP FER 26 ist im BVG vorgeschrieben.				

System der Teilkapitalisierung	Mit der Revision der bundesrechtlichen Bestimmungen bezüglich der Finanzierung von Vor sorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften (siehe Art. 72a–72g BVG) wurde ein neues Ausfinanzierungsmodell geschaffen. So hatten öffentlich-rechtliche Vorsorgeein richtungen, die beim Inkrafttreten der Änderung am 1. Januar 2012 die Anforderungen eine Vollkapitalisierung nicht erfüllten, die Möglichkeit, der zuständigen Aufsichtsbehörde zu de klarieren, ob sie das System der Teilkapitalisierung wählen möchten. Die Pensionskasse Basel-Stadt hat für sieben Vorsorgewerke das System der Teilkapitalisierung gewählt. Diese Vorsorgewerke müssen demnach nicht vollständig ausfinanzier sein, sondern haben sicherzustellen, dass sie nach spätestens 40 Jahren (entspricht einer Erwerbsgeneration) ausfinanziert sind. Zwecks Sicherstellung dieser Ausfinanzierung dürfen aber im System der Teilkapitalisierung geführte Vorsorgewerke die per 1. Janua 2012 definierten Ausgangsdeckungsgrade (globaler Ausgangsdeckungsgrad und Ausgangsdeckungsgrad Aktivversicherte) nicht unterschreiten. Andernfalls muss die Vorsorgeein			
	richtung Sanierungsmassnahmen einleiten (Art. 72e BVG). Gemäss Art. 72f BVG i.V.m. Paragraph 6 Abs. 2 des Pensionskassengesetzes vom 4. Jur 2014 (PKG) wechselt ein teilkapitalisiertes Vorsorgewerk in die Vollkapitalisierung, sofer es einen Deckungsgrad von mindestens 116 Prozent erreicht. Sollte zum Zeitpunkt der Erre chung dieses Deckungsgrades vom Verwaltungsrat eine höhere Wertschwankungsreserv vorgesehen sein, so ist der höhere Wert massgebend. Eine entsprechende Umklassierun erfolgt stets per Jahresabschluss.			
Technische Rückstellungen	Versicherungstechnische Rückstellungen dienen primär der Absicherung von Risikoschwa kungen und der Vorfinanzierung der Zunahme der Lebenserwartung.			
Technischer Zinssatz	Der technische Zinssatz ist ein langfristig ausgerichteter Zinssatz, der für versicherung technische Berechnungen wie z.B. die Berechnung des Umwandlungssatzes sowie der Retenbarwerte massgebend ist (Diskontsatz für die künftigen Rentenzahlungen).			
Teilkapitalisierungsanteil	Vorsorgewerke im System der Teilkapitalisierung verfügen über einen Teilkapitalisierungsar teil. Dieser entspricht 20 Prozent des Vorsorgekapitals und der technischen Rückstellunger Der Teilkapitalisierungsanteil ist eine negative Verbindlichkeit (Minuspassivum), die ermöglicht, dass Vorsorgewerke im System der Teilkapitalisierung ab einem Deckungsgrad vor 80 Prozent Wertschwankungsreserven führen. Entsprechend liegt bei einem Deckungsgra ab 80 Prozent auch keine Unterdeckung vor.			
TER-Kosten	TER = Total Expense Ratio; siehe Intransparente Kollektivanlagen			
Umwandlungssatz	Der Umwandlungssatz ist eine Prozentzahl, die das Sparkapital einer aktivversicherten P- son in eine lebenslange Altersrente umwandelt. Je höher der Umwandlungssatz ist, des höher ist die Rente.			
Unterdeckung	Eine Unterdeckung besteht, wenn am Bilanzstichtag das nach anerkannten Grundsätze durch den Experten für berufliche Vorsorge berechnete versicherungstechnisch notwend ge Vorsorgekapital nicht durch das Vorsorgevermögen (Aktiven zu Marktwerten abzüglic kaufmännische Verbindlichkeiten) gedeckt ist.			
	Bei Vorsorgewerken im System der Teilkapitalisierung besteht dann eine Unterdeckung, wen folgende per 1. Januar 2012 definierten Ausgangsdeckungsgrade unterschritten werden:			
	(a) der globale Deckungsgrad und/oder (b) der Deckungsgrad der Aktivversicherten			
Vorsorgekapital	Das Vorsorgekapital ist das benötigte Kapital, um die gegenüber den Versicherten einge gangenen reglementarischen Verpflichtungen finanzieren zu können.			
Volatilität	Die Volatilität ist ein Risikomass, das angibt, wie stark die absoluten Werte durchschnittlich um ihren Mittelwert schwanken. Im Bereich der Vermögensanlagen werden Volatilität und Risiko als Synonyme verwendet.			
Wertschwankungsreserven	Reserven, die zur Absicherung von Wert- und Renditeschwankungen auf dem Vermögen di nen. Sie haben einen Glättungseffekt und tragen dazu bei, eine Unterdeckung zu verhinder			

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG Aeschengraben 9 Postfach CH-4002 Basel Telefon: +41 58 286 86 86 Fax: +41 58 286 86 00 www.ev.com/ch

An den Verwaltungsrat der

Pensionskasse Basel-Stadt, Basel

Basel, 11. März 2020

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Basel-Stadt, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Gesetz betreffend die Pensionskasse Basel-Stadt und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Verwaltungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung



2

der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz betreffend die Pensionskasse Basel-Stadt und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Verwaltungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Der Gesamtdeckungsgrad der Pensionskasse Basel-Stadt beträgt per 31. Dezember 2019 105.2 %. Die Pensionskasse Basel-Stadt umfasst 67 Vorsorgewerke, von denen 21 Vorsorgewerke mit Deckungsgrad kleiner 100 % eine Unterdeckung aufweisen. Für eine Übersicht der Deckungsgrade der Vorsorgewerke wird auf die Informationen im Anhang der Jahresrechnung verwiesen.

Für Vorsorgewerke mit einem Deckungsgrad kleiner 100 % wird basierend auf Art. 35a Abs. 2 BVV 2 festgestellt, ob pro Vorsorgewerk die Anlagen mit der Risikofähigkeit im Einklang stehen.





3

Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Interessen der Vorsorgewerke seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6.4 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Interessen der Vorsorgewerke bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- ▶ die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- der Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Interessen der Vorsorgewerke die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sonstiger Sachverhalt

Das Vorsorgewerk Bereich Staat sowie sechs weitere Vorsorgewerke der Pensionskasse Basel-Stadt werden im System der Teilkapitalisierung geführt. Aufgrund der Deckungsgradentwicklung sind keine neuen Sanierungsmassnahmen einzuleiten. Einzelne Rentnervorsorgewerke angeschlossener Arbeitgeber, welche im System der Vollkapitalisierung geführt werden, befinden sich in Unterdeckung. Wir weisen darauf hin, dass der Verwaltungsrat der Pensionskasse Basel-Stadt - unter Berücksichtigung der Interessen der Vorsorgewerke - im Zeitpunkt unserer Berichterstattung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung erarbeitet und beschlossen hat, diese jedoch noch nicht vollständig umgesetzt sind. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Erläuterungen im Anhang unter Ziffer 9.1.

Ernst & Young AG



Patrick Schaller (Qualified Signature)

EY

Sandra Leumann (Qualified Signature)

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Zugelassene Revisionsexpertin

